



## Einreichung zur Weiterführung der Klima- und Energie-Modellregion

Ausschreibung 2019

# ANTRAGSFORMULAR

**Hinweis:** Um formal vollständig einzureichen, ist das Antragsformular **vollständig auszufüllen (JEDES WEISSE FELD)** sowie **ALLE** im Leitfaden definierten Beilagen beizufügen. Die in blauer Schriftfarbe eingefügten Texte beschreiben die mindestens geforderten Inhalte jedes Kapitels. Diese Hilfetexte können in der Bearbeitung gelöscht werden. (Abkürzung KEM: Klima- und Energie-Modellregion)

### 1. Angaben Ausschreibungsteilnehmer bzw. Modellregion

<b>Name<sup>1</sup> der Trägerorganisation der KEM</b>	Gemeinde Weißbach bei Lofer	
<b>Name der Klima- und Energie-Modellregion</b>	Nachhaltiges Saalachtal	
<b>Bisherige KPC- Geschäftszahl</b> (Axxxxxx bzw. Bxxxxxx)	B671841	Geändert gegenüber vorher: j/n
<b>Rechtsform<sup>2</sup></b>	LEAD-Gemeinde Weißbach bei Lofer	n
<b>Anzahl teilnehmender Gemeinden</b>	10	j
<b>Ort</b>	Weißbach bei Lofer	n
<b>Straße, Nummer, Postleitzahl</b>	Unterweißbach, 36, 5093	n
<b>Telefonnummer, Mobiltelefonnummer, E-Mail:</b>	Mobil: +43 664 8822 5039 E-Mail: info@nachhaltiges-saalachtal.at	n
<b>Modellregionsmanager/in (MRM):</b>	Mag. Alois Schläffer	j
<b>Büro des/der MRM: Ort und Öffnungszeiten</b>	Unterweißbach 36, 5093 Weißbach bei Lofer Mo-Do 8:00 – 12:30, Mo-Mi 13:00-17:00	j
<b>Name des/der KEM-QM-Berater/in</b> (falls bereits bekannt)	Peter Stiegler, SIR	n

<sup>1</sup> Geben Sie hier den Namen der Trägerorganisation der Klima- und Energie-Modellregion an. Mit dieser wird im Falle der Genehmigung die Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Sofern alle Gemeinden einer Region die Kooperationsvereinbarung gemeinsam abschließen, ist an dieser Stelle nur die stellvertretende Gemeinde anzuführen. Die weiteren Gemeinden sind unter Punkt 7.4 anzuführen.

<sup>2</sup> Die Trägerorganisation der Klima- und Energie-Modellregion MUSS ein rein öffentlicher Auftraggeber sein. Nicht antragstellungsberechtigt sind ARGE. Weitere Informationen dazu finden Sie in der Erläuterung zur öffentlich-öffentlichen Partnerschaft auf [www.umweltfoerderung.at/klimaundenergiemodellregionen](http://www.umweltfoerderung.at/klimaundenergiemodellregionen)

## 2. Kurzbeschreibung des Projekts und der Region

<b>Projekttitlel</b>	<i>Nachhaltiges Saalachtal</i>
<b>Kurzbeschreibung des Gesamtprojekts</b>  <i>(ca. 1.000 Zeichen)</i>  <i>Darstellung der wesentlichen Inhalte der geplanten Klima- und Energie-Modellregion:</i>  <i>Darstellung der wesentlichen Ziele der geplanten Klima- und Energie-Modellregion:</i>  <i>(wird im Falle der Genehmigung auf <a href="http://www.klimaundenergiemodellregionen.at">www.klimaundenergiemodellregionen.at</a> veröffentlicht)</i>	<p>Die zehn Gemeinden der Region Saalachtal haben sich bereits vor mehreren Jahren dazu entschlossen, entscheidende Schritte in Richtung Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu setzen. In der Umsetzungs- und ersten Weiterführungsphase wurden schon zahlreiche Erfolge erzielt, auf die nun aufgebaut werden kann: Allen voran die Bewusstseinsbildung für die Saalachtaler Jugend. Der Boden für weitere Klimaschutz-Aktionen ist bereitet, die Bevölkerung empfänglich und motiviert. Die Schwerpunkte der neuen Phase wurden zusammen mit den Gemeinden auf die größten Herausforderungen der Region gelegt: Erstens die Mobilität im ländlichen Raum, wo vor allem die Schaffung von attraktiven Alternativen zum fossil betriebenen Individualverkehr von zentraler Bedeutung ist. Gebäude sind ein weiterer wichtiger Baustein, in dem das Potential für klimaschonendere und energiesparende Alternativen besser ausgeschöpft werden soll. Aber auch die Nutzung der in der Region vorhandenen Quellen erneuerbarer Energien soll gefördert werden, ebenso wie regionale Produktkreisläufe und die Verzahnung von Klimaschutz, Biodiversität und Klimawandelanpassung.</p>
<b>Angaben zur Modellregion</b>  <i>Geografische Lage:</i>  <i>Begründung der Zusammengehörigkeit als Region, Charakteristikum der Region:</i>  <i>Einwohner/innenzahl<sup>3</sup>:</i>  <i>Anzahl der beteiligte Gemeinden:</i>	<p>Das Saalachtal erstreckt sich im nördlichen Teil des Salzburger Pinzgaus und umfasst Teile der Pinzgauer Grasberge ebenso wie des Kalkalpenbereiches. Im Westen grenzt das Saalachtal an Tirol, im Norden an Bayern, im Osten an den Pongau und im Süden an die Region Nationalpark Hohe Tauern.</p> <p>Im Saalachtal besteht schon seit vielen Jahrzehnten eine enge Zusammenarbeit in verschiedenen Vereinen und Verbänden, zum Teil seit 1977. Aufgrund der speziellen Topographie eines gemeinsamen Einzugsgebietes ergibt sich auch eine räumlich zusammenhängende Struktur für eine funktionale Zusammenarbeit. Das Saalachtal ist eine wirtschaftliche und soziale Einheit, ein Gerichtsbezirk, und auch bereits gemeinsam in der Leader Region Saalachtal organisiert.</p> <p>Beim Saalachtal handelt es sich größtenteils um ländlich strukturierte und touristisch geprägte Gemeinden. Es bestehen bereits vielfältige Kooperationen etwa im Bereich Tourismus und Wirtschaft (Bsp. Skigebiet Saalbach/Hinterglemm-Viehhofen, Maria Alm-Dienten). Neben dem sehr wichtigen Wintertourismus ist die Region im Sommer zunehmend auch als Destination für sanften, aber auch Abenteuer-Tourismus (Bsp. Mountainbike, Klettern) sowie als Naherholungsgebiet wie etwa im Naturpark Weißbach geprägt.</p> <p>32.271</p> <p>10</p>
<b>Darstellung des regionalen Bezugs und der Ambition der Region</b>  <i>(max. 500 Zeichen)</i>	<p>In der Region Saalachtal bestehen schon seit über zehn Jahren gemeindeübergreifende Strukturen, die gemeinsame Projekte ermöglichen. Gerade im Zusammenhang mit dem im gesamten Saalachtal sehr wichtigen Tourismus stehen die Gemeinden vielerorts vor ähnlichen Fragestellungen. Auch im Klimaschutz und insbesondere der Mobilität sowie der Nutzung erneuerbarer Energien haben sich regionale Ansätze bewährt.</p>

<sup>3</sup> Sofern die Einwohner/innenzahl von den Vorgaben des Leitfadens abweicht (kleiner 3.000 bzw. größer 60.000 Einwohner/innen) ist eine stichhaltige Begründung anzugeben, warum die KEM-Region dennoch auf dieser regionalen Struktur aufsetzt. Die Jury des Programms wird über eine Empfehlung zur Genehmigung oder Ablehnung entscheiden.

	<p>Der Mehrwert einer gemeinsamen Bearbeitung gewisser Herausforderungen wurde von den Gemeinden erkannt und birgt noch erhebliches Potential zur Intensivierung.</p>
<p><b>Beschreibung der beabsichtigten Fokussierung der KEM</b>  Begründung für die geplante Ausrichtung  Beschreibung von messbaren Gesamt- und Teilzielen im Rahmen des Projektes</p> <p>(max. 1.000 Zeichen)</p>	<p>Das Saalachtal und seine Gemeinden sind zum größten Teil touristisch geprägt. Auch die Landwirtschaft und der Naturraum haben einen hohen Stellenwert in der Region – wenn auch nicht unbedingt ökonomisch, so zumindest für die Identität und Selbstwahrnehmung. Diese beiden Elemente des Lebens und Wirtschaftens im Saalachtal unter dem Ziel des Klimaschutzes zu vereinen ist Ziel und Anspruch der KEM. Dabei soll die vor allem im Tourismus so wichtige Mobilität sanfter und klimafreundlicher gestaltet werden (sharing mobility, multimodaler Verkehr), aber auch die lokalen Energiepotenziale analysiert und verstärkt genutzt werden, insbesondere die Energie der Sonne. Die nachhaltigere Gestaltung des einen erheblichen Anteil der lokalen Emissionen verursachenden Gebäudebereichs ist ebenfalls ein wichtiges Teilziel. Gepaart mit der Unterstützung von lokalen Produkten und Produktkreisläufen und der Förderung von naturnaher, bienenfreundlicher Grünlandbewirtschaftung wird ein erheblicher Mehrwert für die Region erwartet.</p>
<p><b>Spezifizierung der Eignung aufgrund des Potenzials für Energieeffizienzmaßnahmen, Einsatz erneuerbarer Energien und nachhaltiger Mobilitätslösungen</b></p> <p>(max. 1.000 Zeichen)</p>	<p>Das Potential für Verbesserungen ist in allen drei Bereichen erheblich, somit besteht ein sehr gutes Potenzial ebenso wie großer Bedarf für die Arbeit der KEM:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Energieeffizienzmaßnahmen: In der Region Saalachtal besteht Potential zur Senkung des Energiebedarfs durch Einsparungen, zum Beispiel durch die Sanierung von ineffizienten Gebäuden oder die Verbreitung von Sharing-Modellen in der Mobilität.</li> <li>• Einsatz erneuerbarer Energien: Auch hier ist erhebliches Potential zur verstärkten Nutzung vorhanden. So gibt es noch viele ungenutzte, aber gut geeignete Dachflächen auch auf öffentlichen Gebäuden, die für PV genutzt werden können. Auch für den erstmaligen Einsatz der Windenergie in Salzburg gibt es erste positive Signale aus einer der Gemeinden.</li> <li>• Nachhaltige Mobilitätslösungen: Es gibt erste positive Vorzeigebispiele für Elektromobilität und Sharing-Ansätze in der Region, für die gutes Potential zur Verbreitung besteht. Auch im Tourismus gibt es ein gutes Potential, die meist noch mit sehr hohen Emissionen verbundene Anreise der Tourist*innen klimafreundlicher und nachhaltiger zu gestalten. Auch bei den Verbindungen zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln besteht erhebliches Verbesserungspotential (multimodaler Verkehr).</li> </ul>
<p><b>Integration des KEM-QMs in die Abläufe und Strukturen der Region</b></p> <p>(max. 300 Zeichen)</p>	<p>Das Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen (SIR) war bereits in der 1. Weiterführungsphase mit dem KEM-QM betraut und ist somit mit den Abläufen und Strukturen in der Region bestens vertraut. Darüber hinaus betreut das SIR bereits seit vielen Jahren die beiden e5-Gemeinden der Region und ist somit mit den besonders aktiven regionalen Akteuren hervorragend vernetzt.</p>

## 2.1 Veränderungen in der bestehenden Klima- und Energie-Modellregion

Die bestehende KEM wird sich für die Weiterführung hinsichtlich der Gemeindegliederung verändern: <sup>4</sup> (zutreffendes bitte ankreuzen:)	Ja:	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein:	<input type="checkbox"/>
---	-----	-------------------------------------	-------	--------------------------

*Nur sofern sich die Klima- und Energie-Modellregion in der Gemeindegliederung für die Weiterführung verändert, sind folgende Inhalte zu listen.*

Listung der Gemeinden die nicht mehr aktiv an der KEM teilnehmen werden <sup>5</sup> :	keine
Listung der Gemeinden, die bisher nicht Teil der KEM waren und die der KEM beitreten:	Viehhofen
(sofern zutreffend:) Listung der Gemeinden, die der KEM beitreten und bereits in einer anderen KEM aktiv waren (inkl. Nennung des Namens der KEM):	Viehhofen war bereits Teil der KEM in der Umsetzungsphase 2014-2016, aber dann nicht mehr in der ersten Weiterführungsphase 2017-2020.
Welche Faktoren führen zur Neuzusammensetzung der Region?	Nach der Umsetzungsphase sah Viehhofen nicht den Mehrwert einer Beteiligung an der KEM und zog sich zurück. In den letzten drei Jahren der Weiterführungsphase hat Viehhofen jedoch dank der vielfältigen KEM-Aktionen in den Nachbargemeinden den Mehrwert erkannt und will sich nun wieder an der KEM beteiligen.

## 2.2 Beitrag zur regionalen Wertschöpfung durch die Umsetzung des Projekts (max. ½ Seite)

Welche zusätzlichen Effekte bewirkt die Umsetzung des Projekts in der Region (neben den konkreten Projektzielen)?	Die Umsetzung des Projekts bringt neben den angestrebten positiven Wirkungen auf die Klimaschutz-Ambitionen des Saalachtals auch eine Reihe von Nebeneffekten. Dazu gehören die zu erwartenden positiven Auswirkungen auf die Wertschöpfung in der Region: Bei Veranstaltungen wird z.B. darauf Wert gelegt, dass das Catering von Bio-Betrieben aus der Region kommt, die somit einem breiteren Publikum bekannt werden und eine erhöhte Nachfrage nach ihren Produkten zu erwarten haben. Das gleiche gilt für andere Betriebe in der Region, deren Services von der KEM in Anspruch genommen werden (Grafik- und Werbung, Energietechnik-Unternehmen etc.) Durch das gemeinsame Agieren der zehn Gemeinden wird in der Region ein Beitrag zur Schaffung und Stärkung einer gemeindeübergreifenden Identität und eines Bewusstseins für die Vorzüge regionaler Zusammenarbeit geschaffen. Dies wird positive
---	--

<sup>4</sup> Veränderung einer Klima- und Energie-Modellregion:

Jegliche Änderung der Zusammensetzung ist bekannt zu geben. Sofern es bei der vorliegenden KEM zu einer Neuzusammensetzung von Gemeinden kommt, ohne dass sich die Gemeinde- und Einwohner/innen-Anzahl gegenüber der letzten KEM-Zusammensetzung mehr als verdoppelt oder halbiert, kann um Weiterführung angesucht werden. Sofern sich die Gemeinde- und Einwohner/innen-Anzahl mehr als verdoppelt oder halbiert, ist ein Neuantrag auf eine neuerliche KEM Konzept- und Umsetzungsphase zu erarbeiten.

<sup>5</sup> Listung der Gemeinden, die in der vorangegangenen Phase Teil der KEM waren und die nicht mehr aktiv an der KEM teilnehmen werden

	<p>Effekte auch auf die Zusammenarbeit der Gemeinden in anderen, außerhalb der konkreten Projektziele liegenden Bereichen haben. Die Stärkung der regionalen Identität, die Förderung des Austausches zwischen Gemeinden, Bürger*innen, Interessensvertretungen und Initiativen wird über die konkreten Projektziele hinausgehende positive Wirkungen auf die Dynamiken in der Region haben.</p> <p>Diese gestärkte Identität der Region Saalachtal wird ebenso positive Auswirkungen auf die Wahrnehmung der Region von außen haben. Das „Nachhaltige Saalachtal“ dient als Vehikel für das Erreichen einer neuen Zielgruppe an umweltbewussten Gästen der Zukunft, die neben einer erhöhten Wertschöpfung auch eine erhöhte Wertschätzung der Gäste für die Region mit sich bringen.</p>
<p>Können zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden?</p>	<p>Durch die von der KEM gesetzten Maßnahmen ist eine positive Auswirkung auf Arbeitsplätze bei lokal ansässigen Planungs- und Beratungsunternehmen (Energieberater, Architekten, Baumeister, Ingenieurbüros), Bauunternehmen (thermische Sanierung, Energieerzeugungsanlagen) sowie Installateuren (Heizsysteme mit erneuerbaren Energien, Solarenergie, E-Mobilität) zu erwarten. Darüber hinaus ist durch die von der KEM geförderten verstärkten Hinwendung zu regionalen Produkten allgemein (Landwirtschaft inkl. Verarbeitung) auch in diesen Bereichen von einer Zunahme der diesbezüglichen Wirtschaftstätigkeit und in weiterer Folge auch Beschäftigungsmöglichkeiten in diesen Bereichen auszugehen. Ähnliches gilt für den Tourismus, der durch die Attraktivierung der Region in der Wahrnehmung einer bestimmten, zukunftssträchtigen Zielgruppe zu einer Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen beitragen kann.</p>

### 2.3 Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung (max. ½ Seite)

<p><i>Welche Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und zur Bewusstseinsbildung sind geplant? Wer sind die Zielgruppen? Wie sollen diese erreicht werden?</i></p>	<p>Die Zielgruppen von Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung lassen sich wie folgt unterteilen:</p> <p>1) Bevölkerung allgemein: Ausreichende Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung sind wichtige Fundamente für den Erfolg der KEM. Nur wenn in der Bevölkerung ein ausreichendes Bewusstsein über die Wichtigkeit und Dringlichkeit von Klimaschutz besteht, haben die Maßnahmen und Initiativen der KEM eine Chance, nachhaltig und effektiv zu sein. Deshalb ist ein eigenes Maßnahmenpaket für die Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen: Best Practices aus der Arbeit der KEM sollen dadurch Verbreitung und Nachahmer finden. Auch aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und relevante Entwicklungen auf lokaler, nationaler oder internationaler Ebene sollen mit Unterstützung der KEM einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden. Die Formate, die sich hier anbieten, sind vielfältig und reichen von Klimafilmfestivals über Diskussionsrunden zu bestimmten Fragestellungen bis hin zur Nutzung sozialer Medien oder den herkömmlichen Printmedien.</p> <p>2) Jugend und Schule: Für die Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit für Kinder, Jugendliche und Schulen ist ein eigenes Maßnahmenpaket vorgesehen. Der/die MRM soll in die Rolle eines/r Vermittlers/in zwischen bestehenden Angeboten und deren Zielgruppen in der Region Saalachtal schlüpfen. Es sind bereits vielfältige und gut ausgearbeitete Angebote vorhanden, die jedoch aufgrund verschiedener struktureller Hindernisse (Überlastung der Lehrkräfte, fehlende finanzielle Ressourcen) nicht ausreichend genutzt werden. Hier soll die KEM wirksam werden und sicherstellen, dass auch schon wie in der vorigen Weiterführungsphase eine große Zahl von Kindern und Jugendlichen für die Anliegen der KEM</p>
--	--

	<p>sensibilisiert und begeistert werden.</p> <p>3) Unternehmen: Auch Unternehmen sollten mithilfe gezielter bewusstseinsbildender Aktionen dazu animiert werden, eine klimafreundlichere Art des Wirtschaftens anzustreben – schließlich sind meist sie es, die über die größten Hebel an potentiellen Emissions-Einsparungen verfügen. Hier soll gezielt der Weg verfolgt werden, dass in Kooperation mit der Wirtschaftskammer jeweils Vorreiter aus den eigenen Branchen über ihre Motivation und über den Mehrwert von klimafreundlichem Wirtschaften erzählen, und so ihresgleichen zur Nachahmung motivieren. Dazu wird die KEM entsprechende Beispiele auswählen und dann diese Erfolgsbeispiele einem breiteren Publikum zugänglich machen.</p>
--	---

## 2.4 Involvierung von Stakeholdern und der Bevölkerung (max. ½ Seite)

<p><i>Welche Stakeholder aus der Region werden in das Projekt involviert?</i></p>	<p>Eine wirklich nachhaltige und systemische Transformation des Saalachtals hin zu einer klimafreundlicheren Gesellschaft und Wirtschaft ist unmöglich ohne die Einbindung aller relevanten Akteure. Dazu gehören nicht nur die Gemeinden als primäre Partner des Projektes. Eine zentrale Rolle spielen auch Schulen, aber auch andere Ausbildungszentren (Bsp. Studienzentrum Saalfelden), die genauso wie die diversen Interessensvertretungen (Wirtschaftskammer, Bezirksbauernkammer, Tourismusverbände), die als Multiplikatoren ihre jeweiligen Zielgruppen sensibilisieren können. Genauso wichtig sind auch Unternehmen der verschiedensten Branchen (Baufirmen, Installateure, Elektrofachhändler, andere Handwerksbetriebe) und im Saalachtal vor allem die Tourismusbetriebe (inkl. Ski- und Seilbahnbetriebe, Gastronomie, Hotellerie), die oft das größte Potential für direkte CO<sub>2</sub>-Einsparungen besitzen. Auch ohne lokale Energieversorger (Wasserkraftwerksbetreiber, Nahwärmeversorger) wird die nötige Energiewende nicht zu bewerkstelligen sein. Beratende Instanzen wie etwa das Umweltservice Salzburg, das SIR, das Klimabündnis und andere werden in die Umsetzung der KEM eingebunden, um möglichen Dopplungen entgegenzuwirken und Synergiepotentiale zu nutzen. Auch mit der LEADER-Region wird wie schon in der vorangegangenen Phase eine gewinnbringende Zusammenarbeit angestrebt. Nicht zuletzt sind es aber die Bürgerinnen und Bürger, die wo immer möglich und zielführend mithilfe verschiedener Beteiligungsformen eine tragende Rolle bei der Konzipierung und Umsetzung diverser Aktionen erhalten sollen.</p>
<p><i>Wie werden diese eingebunden bzw. wie findet die regionale Vernetzung statt?</i></p>	<p>Die regionale Vernetzung mit den relevanten Akteuren und die Nutzung von Synergiepotentialen ist eine zentrale Aufgabe der KEM. Je nach Maßnahmenpaket werden die jeweils relevanten Stakeholder schon früh genug informiert und eingebunden. Teilweise kann hier auf bestehende Kooperationen aus der ersten Weiterführungsphase zurückgegriffen werden. Weiters werden bestehende Formate wie etwa die periodisch stattfindenden LEADER-Treffen oder die RegPi (=Regionalmanagement Pinzgau)-Jour-Fixes genutzt, um mit relevanten Stakeholdern in den Austausch zu treten. Über die Region hinaus wird ein regelmäßiger Austausch v.a. mit der KEM Oberpinzgau angestrebt, als auch eine regelmäßige Teilnahme an Veranstaltungen zur Vernetzung der regionalen Akteure, die vom Land Salzburg veranstaltet werden.</p>

<p>Wie wird die Bevölkerung eingebunden bzw. wie findet die regionale Vernetzung statt?</p>	<p>Für die Einbindung der Bevölkerung werden auf Gemeindeebene Aussendungen und Veranstaltungen der Gemeinde genützt (z.B. Gemeindebrief, Bürgerversammlung etc.). Darüber hinaus können auf regionaler Ebene die Bevölkerung über die regionalen Medien sowie über regionale Veranstaltungen angesprochen und eingebunden werden. Auch die direkte Beteiligung der Bevölkerung an Projekten (Stichwort Bürgerbeteiligung) soll angestrebt werden. Partizipative Modelle zur Entscheidungs- und Strategiefindung sollen bei Interesse ebenfalls zur Anwendung kommen, etwa in der Planung von multimodalen Verkehrsknotenpunkten. Ein wichtiger Zugang zur Bevölkerung bleiben auch weiterhin die Schulprojekte, mithilfe derer die Klimaschutz-Message über die Kinder in zahlreiche Saalachtaler Haushalte getragen werden kann.</p>
---	--

### 3. Angaben zur bisherigen Umsetzung der Klima- und Energie-Modellregion

Beschreiben Sie folgend die bisherige Konzeption und Ausrichtung der Klima- und Energie-Modellregion sowie die Erfolge, die erreicht werden konnten.

<p><b>Kurzbeschreibung der bisherigen Umsetzung der Klima- und Energie-Modellregion</b></p> <p><i>(ca. 1.000 Zeichen) Darstellung der wesentlichen Projektziele und -inhalte</i></p>	<p>Die Umsetzung der ersten Weiterführungsphase war durch folgende Meilensteine gekennzeichnet:</p> <p><b>Bewusstseinsbildung Jugend &amp; Schule</b> Ziel: Die jüngere Generation für den Klimaschutz sensibilisieren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 59 Führungen durch die Ausstellung „Coole Kids für prima Klima“ an fast jeder Volksschule der KEM</li> <li>- 50 Führungen durch die Ausstellung „Klimaladen – Was hat mein Konsum mit dem Klima zu tun?“</li> <li>- 20 Workshops Klimafaires Frühstück</li> <li>- Klimarallyes mit insgesamt 6 Klassen</li> <li>- 10 Workshops Upcycling</li> <li>- 6 Workshops Solarboot/Solarrenner-Bauen</li> <li>- Ferienprogramm mit Solarbootbauen für 110 Kinder in 9 Kursen und 6 Gemeinden sowie Upcycling für 88 Kinder in 7 Kursen und 6 Gemeinden</li> <li>- Klimaschulen-Projekte 2018-2019 und 2019-2020 mit insgesamt 7 Schulen</li> </ul> <p><b>PV-Offensive</b> Ziel: Nutzung der Sonnenenergie fördern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- PV-Sammelbestellung: In Kooperation mit dem SIR sowie drei Elektro-Unternehmen der Region wurde ein 3 kWp-PV-Package zusammengestellt. Die ersten Anlagen wurden im Juli 2018, die letzten im April 2019 montiert.</li> <li>- Dank organisatorischer &amp; fachlicher Unterstützung der KEM und der KEM-PV-Förderung konnten mehrere große PV-Anlagen auf kommunalen Gebäuden errichtet werden (Kiga + Freibad in Saalbach, NMS Lofer, Sportplatz Saalfelden).</li> <li>- In Kooperation mit LEADER Saalachtal konnte im September 2018 die solare Beleuchtung von 34 Bushaltestellen im Saalachtal realisiert werden. Ziel des Projektes war es, den öffentlichen Nahverkehr attraktiver und sicherer zu machen.</li> </ul> <p><b>Energieeffizienz:</b> Ziel: Energieeffizienz in Betrieben und Haushalten erhöhen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Thermografie-Aktionen 2018 + 2019: Private Haushalte, Gemeinden und Unternehmen konnten sich bei der durch die KEM organisierten und geförderten Thermografie-Aktion anmelden und ihre Gebäude auf thermische Schwachstellen in der Hülle analysieren lassen.</li> <li>- Energiefrühstück für Unternehmen: Das von der KEM organisierte &amp; finanzierte Frühstück bot Unternehmen die Gelegenheit, sich bei einem Frühstück zu den Themen E-Mobilität, Erneuerbare Energien etc. zu informieren, Kontakte zu knüpfen sowie erste Beratungsgespräche mit Energieberater*innen durchzuführen.</li> </ul>
--	---

	<p><b>Mobilität:</b> Ziel: Alternative Mobilität fördern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Carsharing Weißbach: Seit September 2017 gibt es in Weißbach ein von der KEM initiiertes und von dieser auch verwaltetes E-Car-Sharing.</li> <li>- Mit der organisatorischen &amp; fachlichen Unterstützung der KEM bzw. auch der KEM-E-Infrastrukturförderung konnten mehrere E-Ladestationen errichtet werden (Maria Alm, Weißbach, Unken).</li> <li>- Um die Alltagsradler zu unterstützen, wurden diverse Radveranstaltungen organisiert.</li> </ul> <p><b>Bewusstseinsbildung</b> Ziel: Bewusstsein für Klimaschutz schaffen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- In Kooperation mit dem Naturpark Weißbach wurden 11 Filme zu Klima-, Umwelt- und Naturschutz gespielt. In Kooperation mit dem Nexus liefen im November 2018 drei Filme zum Klimaschutz im Kino Nexus in Saalfelden.</li> <li>- Sonstige Veranstaltungen z.B. „Was sucht der Gast in Zukunft?“, „Radikal Regional“, „Klima- und Umweltschutz &amp; Gewinnorientiert Wirtschaften: (K)Ein Widerspruch,“ Elektrofrühling Saalfelden</li> </ul>
<p><b>Beschreibung der wesentliche Erfolge der bisherigen Umsetzung der Klima- und Energie-Modellregion</b></p> <p><i>(ca. 1.000 Zeichen)</i></p>	<p>Die größten Erfolge der bisherigen Umsetzung sind sicherlich in der Bewusstseinsbildung bei Kindern und Jugendlichen zu verzeichnen. Dies wurde auch durch den EEA-Audit im Juni 2018 bestätigt, wo dieser Bereich bereits mit 100 Punkten versehen und die Leistungen und Anstrengungen der KEM-Managerin in diesem Bereich besonders hervorgehoben wurden. Auch in den Medienberichten und in der Wahrnehmung der Bevölkerung allgemein spiegeln sich diese Bemühungen sehr positiv wieder: Die Schaffung eines Bewusstseins für die Bedeutung des Klimaschutzes bei der jungen Generation wird als einer der wichtigsten Faktoren für die Transformation hin zu einer klimafreundlicheren Gesellschaft angesehen. Mit zahlreichen, teilweise selbst konzipierten Workshops und Führungen durch spezifische Ausstellungen (z.B. „Coole Kids für Prima Klima“, „Klimaladen“), an denen beinahe alle Klassen und jedenfalls alle Schulen in der Region teilgenommen haben, wurde das Anliegen der KEM in eine die gesamte Region umfassende Breite gebracht. Dies hatte und wird auch in Zukunft positive Effekte auf alle anderen Aktionen der KEM haben, da nun der nötige Bekanntheitsgrad und das Bewusstsein über die Wichtigkeit der Arbeit der KEM geschaffen sind.</p>
<p><b>Angaben zum bisherigen Projektmanagement:</b> bisherigen Trägerorganisation, Verantwortliche, Organisationsstruktur, beteiligten Stakeholdern</p> <p><i>(max. 300 Zeichen)</i></p>	<p>Die Stelle des MRM in der ersten Weiterführungsphase 2017-2020 im März 2017 mit Verena Steiner besetzt. Sie etablierte ein regelmäßig tagendes KEM-Gremium mit Vertretern aller 9 Gemeinden, in dem richtungsweisende Entscheidungen ebenso diskutiert wurden wie Probleme, Herausforderungen und Erfolge der KEM-Tätigkeiten in der Region.</p>
<p><b>Beschreibung der bisherigen Fokussierung der KEM</b></p> <p><i>(max. 500 Zeichen)</i></p>	<p>Die bisherige Fokussierung der KEM lag sehr stark im Bereich Bewusstseinsbildung für Jugend und Schule. KEM-Managerin Verena Steiner investierte viel Zeit und Energie in ihre Aktionen mit den Schulen und erreichte mit einer Vielzahl von Workshops und Ausstellungen alle Schulen und beinahe alle Klassen in der Region. Dadurch erhöhte sich nicht nur der Bekanntheitsgrad der KEM enorm, auch das Wissen bei den Schüler*innen zum Thema Klimawandel ist beträchtlich gestiegen.</p>
<p><b>Beschreibung von mindestens drei konkreten erfolgreich durchgeführten Projekten der bisherigen Umsetzungs- und Weiterführungsphasen</b></p> <p><i>(jeweils max. 5 Sätze; Angabe von Weblinks zu weiteren Informationen)</i></p>	<p>1) Bewusstseinsbildung Jugend und Schule Wie schon erwähnt lag der Schwerpunkt der ersten Weiterführungsphase auf der Bewusstseinsbildung für Kinder und Jugendlichen. MRM Verena Steiner verbrachte einen großen Teil ihrer Arbeitszeit an Schulen und erreichte mit diversen Workshops und Ausstellungen alle Schulen der Region und einen großen Teil der Schulkinder. Sie trug dadurch erheblich zum Bekanntheitsgrad der KEM bei und öffnete für die KEM Türen, die ansonsten verschlossen geblieben wären.</p>



erwünscht)	<p>2) PV-Beleuchtung Bushaltestellen In Kooperation mit der LEADER-Region Saalachtal wurden für 34 Bushaltestellen in der Region Solarbeleuchtungen installiert.</p> <p>3) PV Sammelbestellung Mit Unterstützung der KEM und Beteiligung von Experten des Salzburger Instituts für Raumordnung sowie lokaler Energietechnikunternehmen konnte eine PV-Sammelbestellung für private Haushalte initiiert werden. Dabei bestellten insgesamt 14 Haushalte PV-Anlagen mit einer Leistung von je 3kWp.</p>
<p><b>Darstellung der bisher in Anspruch genommenen Investitionsförderungen</b></p> <p>(Anzahl Investitionsförderungen: Anzahl und Leistung KEM-PV, Anzahl Solarthermieanlagen und Holzheizungen Anzahl E-Fahrzeuge, Ladestellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Errichtung von PV-Anlagen:</b> 5 PV-Anlagen mit einer Leistung von insgesamt 143,6 kWp konnten mit Unterstützung der KEM Investitionsförderung auf kommunalen Gebäuden errichtet werden: <ul style="list-style-type: none"> <li>(1) Kindergarten Saalbach (16,2 kWp)</li> <li>(2) Freibad Saalbach (59,4 kWp)</li> <li>(3) NMS Lofer (50 kWp)</li> <li>(4) Sportzentrum Saalfelden (8kWp)</li> <li>(5) Feuerwehr Maria Alm (10 kWp)</li> </ul> </li> <li>• <b>Errichtung von Ladestationen:</b> Drei E-Ladestationen konnten mithilfe der KEM-Investitionsförderung errichtet werden (Maria Alm, Weißbach, Unken).</li> </ul>
<p>Projektnamen anderer thematisch ähnlicher Projekte, die in der Region mit Unterstützung des Klima- und Energiefonds durchgeführt wurden</p>	

## 4. Darstellung des Projektstrukturplans



## 5. Detaillierte Beschreibung der einzelnen Maßnahmen (Maßnahmenpool)

<b>Nr.</b>	<b>Titel der Maßnahme</b>
<b>0</b>	<b>PROJEKTMANAGEMENT</b>
<b>Start Ende</b>	<b>Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)</b>
02/2020 01/2023	35.000
<b>Verantwortliche/r für das Projektmanagement</b>	<b>Mag. Alois Schläffer</b>

### Rolle des/der Modellregionsmanager/in beim Projektmanagement

Der/die MRM übernimmt die zentrale Rolle im Projektmanagement der KEM. Sie/er übernimmt die ganzheitliche Koordination der im Rahmen der Weiterführung geplanten Maßnahmen. Sie/er organisiert und koordiniert regelmäßige Meetings des KEM-Gremiums, zu dem Vertreter\*innen aller Gemeinden eingeladen werden und das als zentrales Entscheidungs- und Steuerungsorgan der KEM fungiert. Auch die nötige Kommunikation und Vernetzung zwischen den Gemeinden, Projektpartner\*innen, Interessensvertretungen und Bürger\*innen wird von der/vom MRM gefördert und unterstützt. Auch für den gemeinsamen Außenauftritt und die Öffentlichkeitsarbeit der KEM ist der/die MRM verantwortlich. Darüber hinaus obliegt dem/der MRM das Management der finanziellen Ressourcen der KEM, in enger Abstimmung mit den Gemeinden. Er/sie ist für eine wirtschaftliche und zielführende Verwendung der Mittel verantwortlich.

<b>Weitere Beteiligte/Kosten am Projektmanagement</b>	<b>Anteilige Kosten (EUR)</b>	<b>Qualitative Kostenkurzbeschreibung</b>
MRM	30.000	Personalkosten MRM
Sachkosten	2.000	Druck von Infomaterial, Kosten für die Durchführung von Planungs- und Koordinationstreffen
Reisekosten	3.000	Reisekosten für Dienstfahrten, überwiegend innerhalb der Region

### Inhaltliche Beschreibung des Projektmanagement

#### 0.1 Planung und Koordinierung

Der/die MRM organisiert und koordiniert die Treffen des KEM-Gremiums, in dem Vertreter\*innen aller Gemeinden vereint sind. Als zentrale Steuerungsgruppe der KEM werden hier richtungsweisende Entscheidungen getroffen, Erfahrungen ausgetauscht, und Planungen der einzelnen Maßnahmen und Projekte gemeinsam vorgenommen.

Darüber hinaus plant und koordiniert der/die MRM die Aktivitäten der KEM mit einer Vielzahl an Partnern, je nach Maßnahmenpaket und thematischer Ausrichtung: Schulen, Bildungseinrichtungen, Interessensvertretungen, Verbände, Unternehmen, Privatpersonen etc.

## 0.2 Finanzmanagement und Controlling

Die Hauptverantwortung für die ordnungsgemäße Mittelverwendung und den effektiven und effizienten Einsatz der finanziellen Ressourcen liegt beim/bei der MRM. Er/sie stellt sicher, dass die finanziellen Mittel für die zur Erreichung der Projektziele nötigen Aktivitäten verwendet werden.

## 0.3 Projektakquise und Förderabwicklung

Neben der Abwicklung des KEM-Budgets obliegt der/dem MRM ebenfalls die Verantwortung für die Akquise zusätzlicher Projekte und Fördermöglichkeiten abseits des KEM-Programms, um Reichweite und Nachhaltigkeit der vorgesehenen Maßnahmen zu erhöhen und Räume für zusätzliche Projekte und Initiativen zu ermöglichen. Darunter fallen auch die Akquise von KEM-Investitionsförderungen und Leitprojekten.

## 0.4 Monitoring und Berichtswesen

Für effizientes und effektives Projektmanagement ist kontinuierliches Monitoring unerlässlich. Die/der MRM trägt die Hauptverantwortung für das interne Monitoring der Projektaktivitäten inkl. Berichterstattung an die Steuerungsgruppe ebenso wie für das Verfassen von Zwischen- und Endberichten an den Fördergeber. Auch andere beteiligte und interessierte Akteure (Gemeinderäte, koordinierende Stellen) sollen über den Fortgang der KEM unterrichtet werden.

## 0.5 Vernetzung und Schulung

Um die Synergiepotenziale des KEM-Programms adäquat nutzen zu können, nimmt die/der MRM regelmäßig an den angebotenen Fachveranstaltungen und der Hauptveranstaltung im Rahmen des KEM-Förderprogramms teil. Die Vernetzung im Land Salzburg ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil dafür, insbesondere die Teilnahme an den Vernetzungstreffen der „Regionalen Akteure“ im Bundesland Salzburg, organisiert vom Land Salzburg, Abt. 5 (Klimaschutz) und Abt. 4/04 (Energiewirtschaft). Auch darüber hinaus vernetzt und informiert sie/er sich laufend über besonders innovative und replizierbare Ansätze zur Förderung der Energiewende.

## **Stundensatzkalkulation (Kalkulation ist verpflichtend offen zu legen!)**

*Für alle Personalkosten, die im Projekt anfallen!*

*Wenn Personalkosten nur beim MRM anfallen, ist nur die Kalkulation des Stundensatzes des/der MRM detailliert darzustellen. Fallen auch bei Mitarbeiter/innen des/der MRM Personalstunden an, sind die Kalkulationen der Stundensätze dieser Mitarbeiter/innen ebenfalls detailliert darzustellen.*

*Beispiel für die Berechnung (dient NUR als Beispiel – MUSS NICHT in dieser Form angewendet werden):*

*(Bruttomonatsgehalt \* 1,32 (= durchschnittliche Arbeitgeber-Abgaben) \* 14) / 1.720 (= Jahresstunden bei Vollbeschäftigung 40h-Woche)*

2698,4 (Bruttomonatsgehalt) \* 1,32 (durchschnittliche Arbeitgeber-Abgaben) \* 14 / 1290 (30h-Woche) = 38,7€/Stunde

## **Stundenausmaß des MRM**

*Hier ist darzustellen, wie viele Stunden pro Woche der /die **MRM selbst ausschließlich für die KEM** aufwendet. Eine Darstellung des Anstellungsverhältnisses bzw. der rechtlichen Grundlage (Werkvertrag etc.) ist ebenfalls anzuführen.*

Der MRM ist mit 30h/Woche fest angestellt.

**Sonstige Tätigkeiten des MRM**

*Hier ist darzustellen, wie viele Stunden pro Woche der /**die MRM ZUSÄTZLICH ZU SEINER TÄTIGKEIT ALS MRM für andere bezahlte Tätigkeiten** aufwendet. Eine Darstellung des Anstellungsverhältnisses bzw. der rechtlichen Grundlage (Werkvertrag etc.) ist ebenfalls anzuführen.*

Es ist keine bezahlte Nebentätigkeit des MRM vorgesehen.

## Maßnahmenpool

<b>Nr.</b>	<b>Titel der Maßnahme</b>
1.	Bewusstseinsbildung & Öffentlichkeitsarbeit
<b>Start Ende</b>	<b>Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)</b>
02/2020 01/2023	17.000
<b>Verantwortliche/r der Maßnahme</b>	Mag. Alois Schläffer
<b>Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme</b>	Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung war auch in der vorangegangenen Phase ein zentraler Baustein der KEM-Aktivitäten. Ohne ausreichend Kommunikation der erzielten Ergebnisse lässt sich schwierig die für die Energiewende nötige Breitenwirkung erzielen – deshalb ist eine Fortführung dieser Maßnahme der Weiterführungsphase 2017-2020 auch in der Weiterführung 2020-2023 unerlässlich.

### Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Der/die MRM übernimmt die zentrale Rolle bei dieser Maßnahme und koordiniert den Außenauftritt der KEM ebenso wie die bewusstseinsbildenden Maßnahmen, die auf ein möglichst breites Publikum abzielen. Sie/er knüpft und pflegt Kontakte zu diversen Multiplikator\*innen in der Region (regionale Medien, Verbände und Interessensvertretungen), stellt den Informationsfluss KEM-Gemeinde-Bürger\*innen sicher, pflegt die Webseite und den Online-Auftritt der KEM und verfasst Artikel für Gemeindezeitungen und andere Aussendungen und Veröffentlichungen.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
MRM, Praktikant*in	11.000	Personalkosten
Lokale Unternehmen	3.000	Raummierte, Verpflegungskosten
Expert*innen, Referent*innen, Fotograf*innen, Filmer*innen	3.000	Hauptsächlich Personalkosten

### Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART<sup>6</sup>)

- Die KEM verfügt über einen aktualisierten Online-Auftritt und verfasst mindestens 1x monatlich einen Beitrag auf den sozialen Medien und/oder der Webseite.
- Die KEM wird in den regionalen Medien wahrgenommen und wird mindestens 3x pro Jahr in einem Beitrag in den diversen Blättern und Radio- bzw. Fernsehstationen erwähnt.
- Die KEM ist in den Gemeindezeitungen der Region präsent und findet jährlich mindestens einmal in jeder Gemeinde Erwähnung.
- Die KEM trägt zur Verbreitung des Klimaschutz-Themas bei und ist in der Organisation von mindestens einer breitenwirksamen Veranstaltung pro Jahr involviert.

<sup>6</sup> SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

## Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

### 1.1 Pflege Webseite und Online-Auftritte

Die Webseite und die Online-Auftritte der KEM sind ein wichtiges Sprachrohr nach außen und können ihre Wirkung nur bei kontinuierlicher Pflege und Aktualisierung entfalten. Der/die MRM stellt sicher, dass mindestens 1x pro Monat eine Aktualisierung vorgenommen bzw. ein aktueller Beitrag verfasst und veröffentlicht wird. Die Reichweite der Veröffentlichungen wird, wo immer technisch möglich, erfasst und analysiert, um durch spezifische Anpassungen größere Breitenwirkungen zu erreichen.

### 1.2 Präsenz in den regionalen Medien

Ein erheblicher Teil der Bevölkerung informiert sich über die regionalen Medien (Bezirksblätter, Pinzgauer Nachrichten, Platzhirsch, Regional-Ausgabe der Salzburger Nachrichten, Pinzgau-Radio, Salzburg heute etc.). Die KEM wird aktiv Gelegenheiten suchen und wahrnehmen, um in diesen Medien mindestens 3x pro Jahr die Themen Klimaschutz, Energiewende, Nachhaltigkeit etc. an ein breites Publikum zu vermitteln.

### 1.3 Artikel Gemeindezeitungen

Die 10 Gemeinden der KEM verfassen regelmäßig Gemeindezeitungen mit Informationen an ihre Bürger\*innen. Die KEM wird sich bemühen, mindestens einmal pro Jahr in jeder Gemeinde mit relevanten Informationen und Updates aus der Arbeit der KEM präsent zu sein, um eine größere Bekanntheit und Identifikation der Bürger\*innen mit der KEM zu erreichen.

### 1.4 Öffentliche Veranstaltungen

Um gewisse Themen, die nicht direkt den anderen Maßnahmenpaketen zugerechnet werden können, aber trotzdem von Relevanz für die Arbeit und die Anliegen der KEM sind, an eine interessierte Öffentlichkeit zu transportieren, sind auch öffentliche Veranstaltungen nötig. Diese können unterschiedliche Gestalt annehmen – von Klimafilm-Festivals über Beiträge bei Bildungswochen bis zu Beteiligung an Diskussionsabenden. Die KEM wird anstreben, an mindestens einer breitenwirksamen Veranstaltung pro Jahr in der Region beteiligt zu sein bzw. diese selbst zu organisieren und durchzuführen.

## Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

*(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)*

- Pflege und Aktualisierung der KEM-Webseite sowie der Online-Auftritte in Sozialen Medien
- Erstellung von Artikeln und Beiträgen für regionale Medien und Gemeindezeitungen
- Informationsvermittlung über diverse Kanäle
- Organisation von Veranstaltungen
- Kontaktpflege mit regionalen Journalist\*innen und Multiplikator\*innen

## Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

*(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)*

In der Region Saalachtal gibt es neben der KEM keine Instanz, welche die Sensibilisierung zu klimarelevanten Themen als explizites Ziel verfolgt. Diese Sensibilisierung ist jedoch Grundvoraussetzung für die Umsetzung der weiteren Maßnahmen wie z.B. Sanierungen und Inanspruchnahme von alternativen Formen der Mobilität. Deshalb ist diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM von zentraler Bedeutung. Sollten sich entsprechende Initiativen anderer Akteure ergeben, wird die KEM bestrebt sein, Kooperationen und Synergien herzustellen. Dies ist z.B. mit dem Kulturhaus Nexus in Saalfelden ebenso vorgesehen wie mit den Bildungswochen in St. Martin.

### **Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme**

*Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.*

- Die Webseite und die Online-Auftritte der KEM werden aktuell gehalten und finden Verbreitung im Netz.
- Die Gemeinden veröffentlichen jedes Jahr Beiträge der KEM in ihren Gemeindezeitungen.
- Veranstaltungen werden gemeinsam mit relevanten regionalen Partnern umgesetzt. Sollten anderweitig Veranstaltungen mit Klimabezug initiiert werden, wird die KEM darüber informiert und nach Möglichkeit involviert.
- Die regionalen Medien betrachten die KEM als Kompetenz- und Informationszentrum in Sachen Klimaschutz.

### **LEISTUNGSINDIKATOREN**

***Für jede einzelne Maßnahme ist VERPFLICHTEND ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)***

- 1.1 Pflege Webseite und Online-Auftritte: Eine Veröffentlichung pro Monat
- 1.2 Präsenz in den regionalen Medien: 3 Erwähnungen der KEM pro Jahr
- 1.3 Artikel Gemeindezeitungen: Mindestens einmal pro Jahr in jeder Gemeinde
- 1.4 Öffentliche Veranstaltungen: Mindestens eine Veranstaltung pro Jahr



<b>Nr.</b>	<b>Titel der Maßnahme</b>
2.	Sensibilisierung Jugend und Schule
<b>Start Ende</b>	<b>Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)</b>
02/2020 12/2022	16.000
<b>Verantwortliche/r der Maßnahme</b>	Mag. Alois Schläffer
<b>Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme</b>	Diese Maßnahme war einer der wichtigsten und erfolgreichsten Bausteine der letzten Phase. Beinahe alle Schulen und Klassen wurden durch die KEM bereits mit diversen bewusstseinsbildenden Maßnahmen erreicht. Um dieser wichtigen Aufgabe weiterhin nachkommen zu können, aber auch um die sich dadurch in den Gemeinden und den Schulen entwickelte Erwartungshaltung an die KEM weiter erfüllen zu können, ist eine Weiterführung dieses Maßnahmenpakets unbedingt nötig.

<b>Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme</b>
Der/die MRM koordiniert die verschiedensten auf Kinder und Jugendliche zielende Sensibilisierungsmaßnahmen zu den Themen Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Energiewende etc. im Saalachtal. Er/sie steht als Anlaufstelle für interessierte Schulen und andere außerschulische Institutionen zur Verfügung, bereitet zur Verfügung stehende Bildungsangebote auf, koordiniert und vermittelt zwischen relevanten und interessierten Stakeholdern, und initiiert selbst Angebote zur Bewusstseinsbildung. Er/sie kümmert sich um zusätzliche Finanzierungsquellen wie etwa die Teilnahme am Klimaschulen-Projekt.

<b>Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme</b>	<b>Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)</b>	<b>Qualitative Kostenkurzbeschreibung</b>
MRM, Praktikant*in	8.000	Hauptsächlich Personalkosten, in geringerem Umfang Reisekosten
Externe Expert*innen (Klimabündnis, Südwind, Salzburg AG, Akzente, ...)	6.000	Hauptsächlich Personalkosten
Unternehmen	2.000	Sachkosten (Materialien, Unterlagen, Catering, Raummiete, etc.)

<b>Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART<sup>7</sup>)</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die KEM fungiert als Anlaufstelle für an Sensibilisierungs-Angeboten für Kinder und Jugendliche Interessierte und stellt ihnen eine aktualisierte Liste von entsprechenden Angeboten zur Verfügung.</li> <li>Die Schulen in der KEM nutzen mit Unterstützung der KEM das Angebot von qualifizierten Expert*innen wie dem Klimabündnis, Südwind, der Salzburg AG, des Nationalpark Hohe Tauern, lokalen Bio-Betrieben etc. und führen pro Jahr mindestens 5 spezifische Sensibilisierungsmaßnahmen durch.</li> <li>Die KEM trägt zur Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen bei und erreicht damit zusammen mit Schulen und anderen Institutionen und Partner*innen insgesamt mindestens 300 Kinder/Jugendliche pro Jahr (sowohl innerhalb als auch außerhalb des regulären Schulbetriebs).</li> </ul>

<sup>7</sup> SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

## Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

### 2.1 Koordination und Information

Bildung für nachhaltige Entwicklung und Sensibilisierung zum Thema Klimawandel und Klimaschutz sind von zentraler Bedeutung für das Gelingen der Energiewende. Gerade Kinder und Jugend werden von den Auswirkungen unseres derzeitigen Lebens und Wirtschaftens jenseits planetarer Grenzen am meisten betroffen sein. Nicht zuletzt deshalb sind sie meist offen und empfänglich für Informationen über eine ressourcenschonendere Lebensweise. Sie verfügen zudem auch über Hebel, etwa in der Beeinflussung ihrer Eltern aber auch, wie die Fridays for future-Bewegung zeigt, der Politik. Dennoch sind entsprechende Bildungs- und Sensibilisierungsangebote oft nur mangelhaft verfügbar, bzw. das Wissen um entsprechende Angebote dringt oft nicht bis an die entsprechenden Zielgruppen vor. Die KEM kann an dieser Stelle einhaken und für das Saalachtal entsprechende Informationen aufbereiten und an relevante Stellen und Akteure weiterleiten. Sie kann auch koordinierend und vermittelnd verschiedene Akteure für das gemeinsame Ziel der Sensibilisierung von Jugend und Schule zusammenbringen und somit zu einer größeren Wirkung entsprechender Maßnahmen beitragen.

### 2.2 Sensibilisierung in der Schule

Schulen sind die zentralen Bildungseinrichtungen und sollen dieser Rolle auch im Hinblick auf Bildung für nachhaltige Entwicklung gerecht werden. Oft sind Lehrerinnen und Lehrer aber strukturell überlastet und halten sich deshalb stark an vorhandene Lehrpläne und Unterrichtsmaterialien, die jedoch wichtige Themen wie Klimawandel und Klimaschutz meist nur unzureichend behandeln. Die bestehenden Möglichkeiten außerschulischer Angebote wie etwa dem Klimabündnis, Südwind oder vielen anderen werden jedoch aufgrund des damit einhergehenden Zusatzaufwandes und der zusätzlichen Kosten meist nur unzulänglich genutzt. Hier kann die KEM ansetzen und gemeinsam mit Schulen, Direktor\*innen, Lehrer\*innen und externen Expert\*innen von relevanten Institutionen entsprechende Aktionen organisieren und gegebenenfalls auch finanzieren. Die KEM kann besonders interessierte und motivierte Schulen auch dabei begleiten, Anträge für das Klimaschulen-Programm zu stellen und umzusetzen oder als Klimabündnis-Schule zertifiziert zu werden. Besonderes Augenmerk bei dieser Maßnahme soll auf die Anwendung innovativer und partizipativer Ansätze gelegt werden, um eine nachhaltige Verankerung der Thematiken zu gewährleisten.

### 2.3 Sensibilisierung außerhalb der Schule

Bildung und Sensibilisierung findet jedoch nicht nur innerhalb der Schulen statt. Auch Vereine und Jugendzentren sowie andere Akteure leisten wertvolle Bildungsarbeit, die mit dieser Maßnahme ebenso unterstützt werden soll. Auch relevante Aktionen und Angebote der Gemeinden sollen hier Unterstützung finden, etwa durch die Unterstützung von Veranstaltungen zum Thema Klimawandel in den Bibliotheken, Filmfestivals, Ferienbetreuung etc.

## Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

*(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)*

- Ausarbeitung und Dissemination von Informationsmaterial zu entsprechenden Bildungsangeboten
- Vernetzung von Schulen und anderen Institutionen mit Anbietern von relevanten Bildungsangeboten
- Organisation und Durchführung von Workshops, Ausstellungen, Veranstaltungen etc.
- Unterstützung bei der Akquise zusätzlicher Mittel für Bildung für nachhaltige Entwicklung und die Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen zum Thema Klimawandel

## Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

*(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)*

Es gibt bereits etablierte Anbieter von relevanten Bildungsinhalten, jedoch fehlt es oft an der Vernetzung bzw. an Wissen über die bestehenden Angebote. Diese Funktion kann die KEM für die Region Saalachtal übernehmen und somit eine wichtige Lücke schließen, wodurch ohne allzu großen Kostenaufwand erhebliche Wirkungen erwartet werden können, die sowohl für das nötige Bewusstsein in der Bevölkerung als auch für den Bekanntheitsgrad der KEM – und somit auch für deren Zielerreichung – von zentraler Bedeutung sind.

#### **Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme**

*Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.*

- Infopakete für Bildungsangebote zu den Themen Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Klimaschutz sind zu Beginn eines jeweiligen Schuljahres ausgearbeitet und verbreitet.
- Die KEM fungiert als Vermittlerin zwischen Anbietern und Empfängern von entsprechenden Bildungsangeboten und wird auch entsprechend wahrgenommen.
- Die Bildungsangebote werden angenommen und umgesetzt und erreichen somit kontinuierlich Kinder und Jugendliche in der Region.

#### **LEISTUNGSINDIKATOREN**

***Für jede einzelne Maßnahme ist VERPFLICHTEND ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)***

- 2.1 Eine jährlich neu erstellte Übersicht über relevante Bildungsangebote ist verfügbar und wird am Anfang des Schuljahres an die Schulen verschickt.
- 2.2 Mindestens fünf der Bildungsangebote werden pro Jahr an Schulen der Region umgesetzt.
- 2.3 Mindestens eine Aktion oder Veranstaltung findet außerhalb der Schulen pro Jahr statt.

<b>Nr.</b>	<b>Titel der Maßnahme</b>
3.	Multimodaler Verkehr / „Sharing Mobility“
<b>Start Ende</b>	<b>Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)</b>
03/2020 12/2022	36.000
<b>Verantwortliche/r der Maßnahme</b>	Mag. Alois Schläffer
<b>Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme</b>	Bereits in der ersten Weiterführungsphase gab es Maßnahmenpakete zur Mobilität, eines spezifisch zur E-Mobilität und ein weiteres zu Mobilität allgemein. Da die Mobilität in ruralen Räumen wie im Saalachtal eine sehr große Rolle für das Leben und Wirtschaften spielt, gleichzeitig aber auch zu den größten Emittenten gehört, ist eine weitere Bearbeitung dieses Themas unerlässlich. Der neue Fokus soll allerdings spezifischer auf multimodalen Verkehr sowie verschiedene Sharing-Modelle gelegt werden.

<b>Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme</b>
<p>Der/die MRM soll als Initiator*in, Koordinator*in und Katalysator*in von Initiativen in diesem Bereich fungieren. Gerade beim multimodalen Verkehr ist eine Vielzahl von Akteuren beteiligt und viele Faktoren zu berücksichtigen, Interessen abzuwägen und Konsensfindungen zu begleiten – in diese Rolle sollte der/die MRM über die Laufzeit der Maßnahme schlüpfen und somit sicherstellen, dass aus guten Ideen und Ansätzen auch wirkliche Veränderungen entstehen.</p> <p>Im Speziellen wird der/die MRM auch dazu beitragen, die positiven Erfahrungen des mit Hilfe der KEM initiierten und durch sie betreuten Car-Sharing-Modell in Weißbach auch in andere Gemeinden zu tragen, um dort ebenfalls diese Form der Mobilität verfügbar zu machen. Gleichzeitig gilt es Überlegungen anzustellen, wie einer Proliferation von insularen Sharing-Modellen vorgebeugt werden kann und Sharing-Modelle hier (wie auch bereits in anderen Regionen) auf eine breitere Basis gestellt werden können. Auch dafür kommt dem/der MRM eine zentrale Rolle zu.</p>

<b>Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme</b>	<b>Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)</b>	<b>Qualitative Kostenkurzbeschreibung</b>
MRM, Praktikant*in	20.300	Hauptsächlich Personalkosten
Externe Expert*innen	10.000	Hauptsächlich Personalkosten
Unternehmen	5.700	Hauptsächlich Personalkosten

<b>Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART<sup>8</sup>)</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Bewusstsein für die Vorzüge von Sharing-Modellen und multimodalen Verkehrslösungen ist bis Ende 2022 gestiegen.</li> <li>• Möglichkeiten und Best-Practices für multimodale Verkehrsknoten und Sharing-Modelle stehen bis Ende 2022 interessierten Akteuren zur Verfügung.</li> <li>• Die treibenden Akteure für die Verbreitung von multimodalen- und Sharing-Modellen sind mit der Unterstützung der KEM zufrieden.</li> </ul>

<sup>8</sup> SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

## Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

### 3.1 Erstellung von Mobilitäts-Studien

In Planungsgesprächen sowie im gemeinsamen Planungsworkshop mit allen beteiligten Gemeinden wurde von einigen Gemeindevertreter\*innen bereits der Wunsch nach besseren Mobilitätslösungen geäußert, so zum Beispiel für das Glemmtal: Maishofen will sich hier als multimodaler Verkehrsknotenpunkt etablieren, mit besserer Anbindung an das Schienennetz und besseren Verbindungen Richtung Saalbach-Hinterglemm, um auch für Gäste die öffentliche Anreise attraktiver zu gestalten. Ähnliche Wünsche bestehen auch bei Saalbacher Touristikern selbst. Um jedoch die konkreten Bedarfe sowie das Potential alternativer, multimodaler Mobilitätsmodelle besser abschätzen zu können, sollte als erster Schritt eine entsprechende Mobilitätsstudie für interessierte Gemeinden / Verkehrsachsen erstellt werden.

### 3.2 Ausarbeitung von Umsetzungskonzepten

Aufbauend auf den Resultaten aus 3.1 werden dann Wege gesucht, wie bestimmte Mobilitätsformen auf bestimmten Verkehrsachsen – beispielsweise die Anreise von Gästen in das Glemmtal – auf eine gemeinsame und nachhaltigere Basis gestellt werden können. Diese Konzepte sollen konkrete und realistische Schritte beinhalten, wie das Quasi-Monopol des fossil motorisierten Individualverkehrs gebrochen werden kann und die öffentliche Anreise durch die Einbindung von Sharing-Elementen für Gäste als auch für Einheimische attraktiviert werden kann. Auch innovative Ansätze wie Mobilitätsplattformen (Bsp. „Umandum) sollen auf ihre Tauglichkeit für den Kontext im Saalachtal untersucht werden. Weiters sollen auch neue und innovative Angebote zur Verbesserung des ÖPNV, wie etwa bedarfsgesteuerte Verkehrssysteme (Mikro-ÖV) des Postbus-Unternehmens, getestet werden und, falls erfolgreich, zur Minderung des Individualverkehrs beitragen.

### 3.3 Unterstützung von Sharing-Modellen

Die Unterstützung der KEM soll jedoch nicht mit der Erstellung von Studien und Konzepten enden. Ebenfalls unterstützt werden soll die konkrete Umsetzung von Sharing-Modellen auf verschiedenen Ebenen und mit verschiedenen Zielgruppen, von einem E-Car-Sharing-Modell in einer kleinen Gemeinde bis hin zu einem umfassenden Konzept auf regionaler Ebene für bestimmte Einzugsgebiete. Die Unterstützung kann hierbei beispielsweise die Aufbereitung von Informationen zu bestimmten Anbietern von Mobilitäts-Plattformen etc. beinhalten. Weiters sollen auch bestehende Car-Sharing Modelle wie etwa in Weißbach weiterhin begleitet und konsolidiert werden, unter anderem in der Verbesserung des Angebotes oder der Eliminierung von eventuell identifizierten Einstiegshürden.

## Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

*(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)*

- Organisation von Veranstaltungen zur Schaffung von Bewusstsein und Ausloten des Interesses an multimodalen/Sharing-Modellen
- Vermittlung von Beratungs- und Unterstützungsleistungen
- Koordination & Vernetzung
- Angebot von Probefahrten mit potentiellen Gemeinschaftsfahrzeugen

**Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?**

*(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)*

Im Salzburger Land gibt es bereits einige interessante Ansätze, wie multimodale Mobilität mit Sharing-Elementen erfolgreich sein kann (Bsp. Werfenweng, Wald im Pinzgau). Im Saalachtal bestehen derzeit allerdings noch keine derartigen Systeme, wohlgleich diverse Akteure Interesse bekundet haben. Der KEM kann bei der Etablierung eines Pilotprojekts zur Demonstration alternativer Mobilitätsformen eine wichtige Rolle zukommen. Für das Vorhaben der KEM, die Energiewende zu gestalten, wären derartige Vorzeigeprojekte von großer Wichtigkeit, um das Dogma und Quasi-Monopol des fossil betriebenen Individualverkehrs im ruralen Raum aufzuweichen.

**Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme**

*Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.*

- Eine Mobilitätsstudie für eine bestimmte Verkehrsachse im Saalachtal ist erstellt.
- Ein Umsetzungskonzept für die Etablierung von multimodalen Sharing-Modellen ist erstellt.
- In der Region Saalachtal gibt es Sharing-Modelle, die mit Unterstützung der KEM ins Leben gerufen worden sind.

**LEISTUNGSINDIKATOREN**

***Für jede einzelne Maßnahme ist VERPFLICHTEND ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)***

- 3.1 Mindestens eine Mobilitäts-Studie für ein Teilgebiet im Saalachtal ist erstellt.
- 3.2 Mindestens ein Umsetzungskonzept für die Stärkung von multimodalen/ Sharing-Modellen ist erstellt.
- 3.3 Ein Sharing-Modell wurde mit Unterstützung der KEM ins Leben gerufen bzw. wird von der KEM im Betrieb unterstützt.

<b>Nr.</b>	<b>Titel der Maßnahme</b>
4.	Förderung E-Mobilität
<b>Start Ende</b>	<b>Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)</b>
02/2020 12/2022	18.000
<b>Verantwortliche/r der Maßnahme</b>	Mag. Alois Schläffer
<b>Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme</b>	Bereits in der ersten Weiterführungsphase gab es ein Maßnahmenpaket zur E-Mobilität. Auch wenn einige Erfolge zu verzeichnen waren (z.B. Einführung E-Car-Sharing in Weißbach), so bleibt doch noch ein sehr großes Potential für eine weitere Reduktion von Emissionen im Mobilitätsbereich, was mit Hilfe der Förderung der E-Mobilität weiter vorangetrieben werden soll.

<b>Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme</b>
Das Maßnahmenpaket „Förderung E-Mobilität“ wird zu einem großen Teil in der Verantwortung des/der MRM liegen. Er/sie stellt die zentrale koordinierende Instanz dar, sondiert Interesse und Vorbehalte in den Gemeinden, nimmt entsprechende Initiativen auf und begleitet sie von Konzeptionierung und Planung bis hin zur Umsetzung. Er/sie stellt auch den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Gemeinden (auch über die KEM hinausgehend) sicher und ist bestrebt, die (über-)regionale Perspektive mit in lokale Initiativen fließen zu lassen.

<b>Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme</b>	<b>Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)</b>	<b>Qualitative Kostenkurzbeschreibung</b>
MRM, Praktikant*in	12.000	Hauptsächlich Personalkosten
Externe Expert*innen	3.000	Hauptsächlich Personalkosten
Unternehmen	3.000	Hauptsächlich Personalkosten, auch Sachkosten

<b>Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART<sup>9</sup>)</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiedene Formen der Elektromobilität finden bis Ende 2022 eine größere Verbreitung in der Region.</li> <li>• Gemeinden ziehen bei anstehenden Anschaffungen elektrische Alternativen bei Veränderungen im Fuhrpark in Betracht.</li> <li>• Sharing-Modelle (siehe Maßnahme 3), Dorftaxis etc. werden wo immer möglich und sinnvoll mit elektrisch betriebenen Fahrzeugen umgesetzt.</li> </ul>

<sup>9</sup> SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

## Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

### 4.1 Verbreitung E-Mobilität

Die Mobilität ist im Land Salzburg und somit auch im Saalachtal einer der größten Emittenten von Treibhausgasen. Entgegen den Entwicklungen in anderen Sektoren sind hier die Emissionen in den letzten Jahren gestiegen. Der Verkehrssektor ist somit einer der wichtigsten und dringendsten Aufgabenfelder für eine gelingende Energiewende. In ruralen Gebieten mit seinen großen Distanzen und meist spärlichem Angebot im öffentlichen Verkehr bestehen jedoch oft nur wenige Alternativen zum Individualverkehr. Gleichzeitig bestehen viele Vorbehalte gegenüber einer bereits vorhandenen, klimafreundlicheren Alternative – der E-Mobilität (Stichworte Reichweitenangst, CO<sub>2</sub>- bzw. Umwelt-Bilanz der Batterieherstellung etc.). Um diesen Vorbehalten entgegenzuwirken, sollen gemeinsam mit den Gemeinden die elektrischen Alternativen der Bevölkerung nähergebracht werden, etwa durch Testfahrten oder spezifische Veranstaltungen zum Thema Elektromobilität.

### 4.2 Unterstützung der Gemeinden

Den Gemeinden kommt stets eine gewisse Vorbildfunktion zu, insbesondere auch in der Gestaltung von klimafreundlichen Mobilitätsformen. Der/die MRM soll die Gemeinden dabei unterstützen, sich vor allem in Hinblick auf den eigenen Fuhrpark stärker für elektrische Alternativen zu öffnen und im Idealfall die Praxistauglichkeit und Vorteile dieser Alternativen als Vorbilder für die eigenen Gemeindebürger\*innen vorzeigen. Dabei sollen bei ohnehin anfallenden Erneuerungen im Fuhrpark auch elektrische Alternativen Betrachtung finden. Dem/der MRM soll dabei die Rolle der Sensibilisierung und Informationsbeschaffung zukommen. Er/sie soll aber auch, falls möglich und gewünscht, Erfahrungsaustausche mit E-Mobilitäts-Vorreitergemeinden organisieren und auch so zur Bewusstseinsbildung in diesem Bereich beitragen.

### 4.3 Verbesserung Ladeinfrastruktur / E-Mobilitäts-Angebot

Bei der Elektro-Mobilität wird vielerorts immer noch vom Henne-Ei-Problem gesprochen. Obwohl bei vielen Menschen ein prinzipielles Interesse an E-Mobilität besteht, so schreckt eine unzureichende Infrastruktur – vor allem im Hinblick auf die Ladepunkte – viele doch ab. Um hier entscheidende Schritte zur Verbesserung dieser Situation zu setzen und den Abbau von Hürden auf dem Weg zu einer klimafreundlichen Mobilitätszukunft zu fördern, wird die KEM zusammen mit den Gemeinden sowie anderen relevanten Institutionen und Organisationen zur Verbesserung der Ladeinfrastruktur und des E-Mobilitäts-Angebots (inkl. E-Bikes, E-Busse und E-Taxis etc.) beitragen.

## Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

*(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)*

- Beratungs- und Unterstützungsleistungen für Gemeinden, v.a. für die Erweiterung/Umstellung des Fuhrparks und der Schaffung von E-Mobilitätsangeboten
- Organisation von Veranstaltungen und Bereitstellung von Informationen zur Schaffung von Bewusstsein
- Koordination & Vernetzung zwischen relevanten Organisationen zur Schaffung von Synergien
- Unterstützung bei der Angebotserstellung und Förderabwicklung für relevante Infrastruktur

## Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

*(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)*

Auch wenn sich bereits viele Gemeinden, Unternehmen und Initiativen verstärkt dem Thema Elektro-Mobilität widmen, so gibt es in der Region Saalachtal doch keine Instanz, die eine koordinierende und unterstützende Tätigkeit in diesem Bereich anbieten könnte. Die KEM soll diese Lücke füllen und gleichzeitig auch dazu beitragen, dass Lessons Learned über die Gemeindegrenzen hinweg verfügbar gemacht werden und regionale Synergiepotenziale entstehen und genützt werden.



### **Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme**

*Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.*

- Veranstaltungen zum Thema der Elektromobilität werden regelmäßig in der Region durchgeführt.
- Die Gemeinden greifen auf die KEM zur Unterstützung alternativer Antriebsformen in ihrem Fuhrpark zurück.
- Pro Jahr wird eine Verbesserung in der E-Infrastruktur in der Region unterstützt.

### **LEISTUNGSINDIKATOREN**

***Für jede einzelne Maßnahme** ist **VERPFLICHTEND** ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)*

- 4.1 Zumindest eine Veranstaltung pro Jahr zum Thema Elektromobilität wird von der KEM mitgestaltet.
- 4.2 Mindestens zwei Gemeinden pro Jahr erhält von der KEM Unterstützung in der Förderung / Verbreitung von E-Mobilität.
- 4.3 Die Bereitstellung von 3 Angeboten/Verbesserungen zur E-Mobilität wurden von der KEM unterstützt.

<b>Nr.</b>	<b>Titel der Maßnahme</b>
5.	Energiepotenziale der Region analysieren & nutzen
<b>Start Ende</b>	<b>Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)</b>
02/2020 12/2022	40.250
<b>Verantwortliche/r der Maßnahme</b>	Mag. Alois Schläffer
<b>Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme</b>	Neue Maßnahme – durch diese Maßnahme soll eine umfassende und operable Basis für den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energieträger in der Region Saalachtal geschaffen werden.

<b>Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme</b>
Der/die MRM übernimmt bei dieser Maßnahme die Rolle des/der Initiator*in, Vermittler*in und Koordinator*in. Sie/er soll sicherstellen, dass für die Analyse des Energiepotentials fachlich kompetente und institutionell unabhängige Expert*innen zum Einsatz kommen. Weiters wird sie/er die Gemeinden bei der Operationalisierung sowie bei der Umsetzung der gewählten Maßnahmen beratend zur Seite stehen.

<b>Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme</b>	<b>Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)</b>	<b>Qualitative Kostenkurzbeschreibung</b>
MRM, Praktikant*in	17.000	Hauptsächlich Personalkosten
Externe Expert*innen	20.000	Hauptsächlich Personalkosten
Unternehmen	3.250	Hauptsächlich Personalkosten, auch Sachkosten

<b>Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART<sup>10</sup>)</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Analyse der Energiepotenziale einer oder mehrerer Teilregionen des Saalachtals ist bis Ende 2020 erstellt.</li> <li>• Die Ergebnisse der Analyse sind bis Ende 2021 aufbereitet und verbreitet und als Basis für weitere Entwicklungen im Bereich der erneuerbaren Energien geeignet.</li> <li>• Eine oder mehrere Gemeinden werden im Laufe des Jahres 2022 bei der Umsetzung von Maßnahmen zur verstärkten Nutzung der erneuerbaren Energien durch die KEM unterstützt.</li> </ul>

<sup>10</sup> SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

## Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

### 5.1 Erhebung der Potentiale in der Region

Die Region Saalachtal verfügt über erhebliches Potential zur Nutzung von erneuerbaren Energien. Vieles davon ist aufgrund diverser Hinder- und Hemmnisse bis dato ungenützt geblieben. Eine grundlegende und umfassende Analyse inklusive genauer räumlicher Verortung des Energiepotentials ist als erster Schritt zu einer verstärkten Nutzung der erneuerbaren Ressourcen der Region unerlässlich. Auf erste Schritte in diese Richtung, wie beispielsweise die Erhebung des Windenergiepotentials im Glemmtal, soll aufgebaut werden und diese, wenn möglich und zielführend, auch auf andere Teilgebiete der Region ausgeweitet werden. Angesichts kontroversieller Kraftwerkspläne in manchen Gemeinden ist es für politische Entscheidungsträger\*innen von enormer Wichtigkeit, über gesicherte und fachlich fundierte Informationen über das Potential für mögliche Alternativen im Bereich der erneuerbaren Energien zu verfügen. Auch verlangt das Salzburger Raumordnungsgesetz die Berücksichtigung energierelevanter Ziele. Diese Informationen sollen mithilfe externer Expert\*innen interessierten Gemeinden der Region bereitgestellt werden.

### 5.2 Verbreitung & Operationalisierung der Ergebnisse

Nachdem die Potentiale für erneuerbare Energiegewinnung im Saalachtal anhand verschiedener Teilregionen und/oder Gemeinden systematisch und umfassend erhoben wurde, soll in diesem Schritt die Verbreitung sowie auch die Operationalisierung der gewonnenen Kenntnisse im Vordergrund stehen. Das Abstraktionsniveau der Studie sollte auf die jeweilige Gemeinde und auf für die Zielgruppe verständliche und greifbare Informationen heruntergebrochen werden. Präsentationen in den jeweils relevanten Gremien in den Gemeinden können ebenso darunter fallen wie die Verbreitung der Ergebnisse über geeignete lokale Medien, um einen fruchtbaren Boden für eventuelle Debatten und eine gemeinsame und inklusive Entscheidungsfindung unter Beteiligung der Bevölkerung zu bereiten. Gerade im Bereich der Nutzung von Windenergie ist dieser Schritt oft sehr schwierig und muss sorgfältig gestaltet werden, um dem latenten „Nimby-ism“ (not-in-my-backyard) der Bevölkerung vorzubeugen.

### 5.3 Unterstützung der Gemeinden bei der Entscheidungsfindung

Ein Konzept bringt im Endeffekt nur so viel wie die Qualität seiner Umsetzung, und diese wiederum hängt von den getroffenen oder nicht getroffenen Entscheidungen ab. Deshalb muss diesem dritten Schritt in der Abfolge der Maßnahmengestaltung eine zentrale Bedeutung zukommen, genauso wie dem Diskussionsprozess bei konkreten, auch privat initiierten Investitionsvorhaben für eine erneuerbare Strom-/Wärmeerzeugung. Gleichzeitig ist dieser Schritt aber auch mit den meisten Unwägbarkeiten, die zum größten Teil nicht in der Verfügungsgewalt der KEM liegen, verbunden. Die Rolle des MRM wird hier sein, in enger Abstimmung mit den Gemeinden und ihren jeweiligen Vertreter\*innen die Prozessbegleitung für derartige Entwicklungen, die oftmals sehr langwierig und ungewiss sein können, zu übernehmen.

## Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

*(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)*

- Erstellung einer umfassenden Studie durch geeignete Expert\*innen
- Aufbereitung und Verbreitung der Studie, etwa durch Veranstaltungen
- Prozessbegleitung mithilfe eines systemischen Ansatzes, mit den Gemeinden als primär verantwortliche handelnde Akteure

## Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

*(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)*

Ohne eine bessere und gezieltere Nutzung des Potentials erneuerbarer Energien in der Region werden die Energiewende und somit auch die Ziele der KEM kaum zu erreichen sein. Bisher werden zwar vereinzelt derartige Maßnahmen umgesetzt (Bsp. Windpotentialanalysen der Bergbahnen Saalbach-Hinterglemm), jedoch noch nicht im größeren Maßstab und mit der gesamten Region Saalachtal im Fokus. Diese Lücke zu füllen ist eine wichtige Aufgabe für die KEM, die sonst kaum ein anderer Akteur übernehmen kann.

### **Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme**

*Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.*

- Eine Analyse der Energiepotentiale der Region Saalachtal oder von Teilregionen ist bis Ende 2020 erstellt.
- Die Gemeinden werden im Laufe des Jahres 2021 bei der Verbreitung und Operationalisierung sowie eventuellen Bürgerbeteiligungen von der KEM unterstützt.
- Aufbauend auf den Analysen und Konsultationen mit der Bevölkerung wird bis Anfang 2023 eine konkrete Nutzung der erneuerbaren Energien (z.B. Windkraftanlage, Kleinwasserkraftwerk) in die Wege geleitet.

### **LEISTUNGSINDIKATOREN**

***Für jede einzelne Maßnahme** ist **VERPFLICHTEND** ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)*

- 5.1 Eine Analyse der Energiepotentiale der Region (bzw. von Teilregionen) ist erstellt.
- 5.2 Die Energiepotential-Analyse wurde in mindestens einer Veranstaltung pro betroffener Gemeinde öffentlich präsentiert und diskutiert.
- 5.3 Mindestens eine Gemeinde wird dabei unterstützt, aufbauend auf das erhobene Energiepotential konkrete Maßnahmen in Richtung Umsetzung einzuleiten.

<b>Nr.</b>	<b>Titel der Maßnahme</b>
6.	Solare Nutzung
<b>Start Ende</b>	<b>Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)</b>
02/2020 12/2022	17.000
<b>Verantwortliche/r der Maßnahme</b>	Mag. Alois Schläffer
<b>Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme</b>	Bei dieser Maßnahme handelt es sich um die Fortführung einer bereits in der ersten Weiterführungsphase 2017-2020 inkludierten Maßnahme, die jedoch in der neuen Phase erweitert werden soll und z.B. auch verstärkt die Ermöglichung von Bürgerbeteiligungsmodellen beinhalten soll.

<b>Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme</b>
Die/der MRM soll vor allem das bereits während der ersten Weiterführungsphase geweckte Interesse bei den Gemeinden an einer Ausweitung der solaren Nutzung weiter bedienen und auf potentielle weitere Interessenten (Tourismus, Betriebe, ...) ausweiten. Vor allem eine umfassende Förderbegleitung wird vom/von der MRM erwartet.

<b>Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme</b>	<b>Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)</b>	<b>Qualitative Kostenkurzbeschreibung</b>
MRM, Praktikant*in	12.000	Hauptsächlich Personalkosten
Externe Expert*innen	5.000	Hauptsächlich Personalkosten

<b>Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART<sup>11</sup>)</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zumindest drei weitere kommunale Gebäude in der Region nutzen bis Ende 2022 Solarenergie.</li> <li>• Ein großer Betrieb in der Region hat bis Ende 2022 das Potential der solaren Nutzung erkannt und errichtet eine PV-Anlage auf seinen Betriebsgebäuden.</li> <li>• Bis Ende 2022 wird eine Bürgerbeteiligungs-PV-Anlage in der Region umgesetzt.</li> </ul>

<sup>11</sup> SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

## Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

### 6.1 Ausweitung solare Nutzung kommunale Gebäude

Einige kommunale Gebäude im Saalachtal wurden bereits mit Unterstützung der KEM mit PV-Anlagen ausgestattet, es sollen jedoch noch weitere folgen. Viele öffentliche Gebäude in den Gemeinden eignen sich aufgrund ihrer Lage und Dachexpositionen sehr gut zur Installation von PV-Anlagen. Den Gemeinden fehlt jedoch in manchen Fällen die nötige Eigeninitiative, um derartige Investitionen anzugehen. Die fachlich-prozessuale Unterstützung und Beratung der KEM sowie die KEM-Investitionsförderungen können hier den entscheidenden Ausschlag geben, dass das solare Potential in der Region auf kommunalen Gebäuden verstärkt genutzt wird.

### 6.2 Solare Nutzung für Betriebe

Vor allem größere Betriebe, ob in der Tourismus- oder der Fertigungsbranche, gehören oft zu den größten Energieverbrauchern in der Region. Gleichzeitig verfügen sie in vielen Fällen über sehr große Dachflächen, meist auch mit günstiger Exposition und Neigung. Auch haben sie generell tagsüber einen großen Energie-Eigenverbrauch, was ein weiterer positiver Faktor für die Eignung zur PV-Nutzung darstellt. Auch solare Wärmeversorgung könnte unter gewissen Umständen eine Möglichkeit darstellen. Dennoch gibt es in vielen Betrieben Vorbehalte bzw. es fehlt das nötige Wissen um die Wirtschaftlichkeit von derartigen Investitionen. Diese Aufklärungsarbeit, die etwa durch das Umweltservice Salzburg schon vielerorts geleistet wird, soll durch die KEM unterstützt werden und zu einer weiteren Verbreitung solarer Nutzung beitragen.

Insbesondere der Schitourismus und die Bergbahnen zählen zu den großen Stromverbrauchern im Saalachtal. Auch wenn sie bereits heute zu größten Teilen Strom aus erneuerbaren Energien beziehen, so verfügen sie jedoch oft selbst über erhebliches Potential zur Produktion erneuerbarer Energien. Für Solarenergie beispielsweise liegen bei vielen Liftstationen im alpinen Raum aufgrund der Höhenlage besonders günstige Einstrahlungsverhältnisse vor. Diese führen bei Photovoltaik-Anlagen dazu, dass diese deutlich mehr produzieren als vergleichbare Anlagen im Tal. Studien im Alpbachtal beispielsweise haben gezeigt, dass der Jahresertrag von im Gebirge installierten PV-Anlagen bis zu 25% höher ist. Hinzu kommt, dass im Schibetrieb der größte Teil der Energie bei Tageslicht verbraucht wird und sich diese Form des Energieverbrauchs somit auch ohne nötige Speicher hervorragend für die Nutzung von Photovoltaik eignet. Gleichzeitig könnten Skigebiete durch eine verstärkte Eigenproduktion von Strom aus nachhaltigen und erneuerbaren Quellen einer steigenden Erwartungshaltung ihrer bergsport- und naturaffinen Zielgruppe gerecht werden. Dies wurde im Saalachtal bereits von einigen Touristiker\*innen erkannt, weshalb sich hier eventuell Möglichkeiten für richtungsweisende Projekte mit Signalwirkung über die Region hinaus ergeben könnten. Derartige PV-Anlagen könnten unter Umständen auch über Bürgerbeteiligungen finanziert werden, was über die positiven Auswirkungen auf die Energieproduktion auch erhebliche Marketingeffekte und positive Wirkung auf die Kundenbindung haben könnte.

### 6.3 Bürgerbeteiligungen

In Saalfelden, der größten Gemeinde der Region, gab es bereits einige positive Beispiele von Bürgerbeteiligungen bei der Errichtung von PV-Anlagen. Mithilfe der KEM soll in der Weiterführungsphase 2020-2023 versucht werden, dieses Modell auch in den anderen Gemeinden der Region zur Anwendung zu bringen. Der KEM und dem/der MRM können hier insbesondere in der Vermittlung der bisherigen Erfahrungen aktiv werden und eventuelle neue Projekte nach den erfolgreichen Vorbildern in Saalfelden initiieren und begleiten. Eine enge Zusammenarbeit mit der „Agentur für Erneuerbare Energie Genossenschaft (AEE eGen.),“ die in Saalfelden die Beteiligungsmodelle ermöglicht hat, wird angestrebt und wurde in Grundzügen bereits vereinbart.

## Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

*(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)*

- Organisation Veranstaltungen und andere Öffentlichkeitsarbeit
- Unterstützung von Akteuren, beispielsweise in der Auswahl von Expert\*innen
- Begleitung von Machbarkeitsstudien etc.
- Förderbegleitung

**Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?**

*(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)*

Auch wenn die Nutzung solarer Energie in den letzten Jahren im Saalachtal bereits merklich angestiegen ist, so gibt es doch noch viel Potential zum Ausbau der Sonnenenergie. Selbst wenn vereinzelte Akteure dies in ihren Wirkungsgebieten vorantreiben, so kann die regionale Perspektive im Saalachtal am besten von der KEM eingebracht werden. Auch der Erfahrungsaustausch zwischen den Gemeinden, beispielsweise in Hinblick auf bereits erfolgte Bürgerbeteiligungen, kann am besten von der KEM bewerkstelligt werden.

**Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme**

*Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.*

- Solarpotentialanalysen und Machbarkeitsstudien sind verfügbar.
- Potentielle Standorte für Bürgerbeteiligungskraftwerke sind identifiziert.
- Erfahrungsaustausch und Einbindung relevanter Akteure ist sichergestellt.
- Solare Anlagen werden projektiert und umgesetzt.

**LEISTUNGSINDIKATOREN**

**Für jede einzelne Maßnahme ist **VERPFLICHTEND** ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)**

6.1 Mindestens 3 kommunale Gebäude im Saalachtal werden mit einer Solaranlage ausgestattet.

6.2 Mindestens ein Betrieb errichtet mit Unterstützung/Begleitung der KEM eine PV-Anlage.

6.3 Mindestens eine Bürgerbeteiligungsanlage wird mit entsprechenden Expert\*innen und Anbietern (Bsp. AEE eGen Salzburg) eingeleitet und durchgeführt.

<b>Nr.</b>	<b>Titel der Maßnahme</b>
7.	Nachhaltige Gebäude (kommunal, betrieblich, privat)
<b>Start Ende</b>	<b>Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)</b>
02/2020 01/2023	21.000
<b>Verantwortliche/r der Maßnahme</b>	Mag. Alois Schläffer
<b>Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme</b>	In der ersten Weiterführungsphase gab es eine Maßnahme „Sanierung im Gebäudebestand“, die jedoch ausschließlich auf die thermische Sanierung abzielte. Mit diesem Maßnahmenpaket soll dieser Fokus erweitert werden und auch andere Aspekte der Nachhaltigkeit umfassen.

<b>Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme</b>
Gerade im Bereich der Sanierungen ist es oft sehr wichtig, dass Informationen zirkuliert und Anreize gesetzt werden: die bereits verfügbaren Unterstützungsleistungen und Förderungen werden oft nicht abgerufen, weil Informationen und/oder Bewusstsein fehlen. Dieser Hürde zu begegnen ist die zentrale Aufgabe des/der MRM bei dieser Maßnahme. Er/sie soll vermittelnd zwischen den etablierten Anbietern von fachlichen Beratungen, Förderstellen und Gebäudebesitzer*innen agieren und somit die Sanierungsrate als auch den Anteil nachhaltiger Gebäude allgemein in die Höhe treiben.

<b>Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme</b>	<b>Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)</b>	<b>Qualitative Kostenkurzbeschreibung</b>
MRM, Praktikant*in	11.000	Hauptsächlich Personalkosten
Externe Expert*innen	10.000	Hauptsächlich Personalkosten

<b>Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART<sup>12</sup>)</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Anzahl der durch die KEM vermittelten Energieberatungstermine für Kommunen, Betriebe und Private nimmt jedes Jahr zu.</li> <li>• Eine Mustersanierung eines öffentlichen Gebäudes wird bis Ende 2022 in der Region erfolgreich umgesetzt.</li> <li>• Die Anzahl der sanierten Gebäude in der Region steigt dank der Unterstützung der KEM bis Ende 2022.</li> <li>• Erfolgreiche bewusstseinsbildende Maßnahmen werden jedes Jahr durchgeführt.</li> <li>• Die Führung einer Energiebuchhaltung ist in mindestens der Hälfte der Gemeinden fixer und anerkannter Bestandteil des Gebäudemanagements.</li> <li>• Die Anzahl von Ölkesseln in den Gemeinden reduziert sich mit Unterstützung der KEM jedes Jahr.</li> </ul>

<sup>12</sup> SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert



## Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

### 7.1 Kommunale Energiebuchhaltung im Gebäudebereich

Die Sanierung im Gebäudebestand ist ein unumgänglicher Baustein für die Erreichung der Klimaziele Österreichs. Ohne die Erhöhung der Energieeffizienz bei Gebäuden wird die Energiewende nicht möglich sein. Gerade Gemeinden verfügen oft über einen beträchtlichen Gebäudebestand und haben darüber hinaus noch die Verantwortung, ihrer Vorbildrolle gerecht zu werden und ihren Bürger\*innen positive Beispiele von Sanierungen zu präsentieren. Oft jedoch fehlt es bereits an ausreichendem Wissen um die Schwachstellen und somit auch Einsparungspotentiale im jeweiligen Gebäudebestand. Die Einführung und Nutzung einer Energiebuchhaltung in Gemeinden ist daher ein zentraler erster Schritt zur Senkung des Energiebedarfs. In den e5-Gemeinden wird dies seit Jahren praktiziert, mit positiven Auswirkungen auf die jeweiligen Energiekennzahlen. Auch wenn in der ersten Weiterführungsphase bereits erste Schritte in diese Richtung gesetzt wurden, so ist es zu einer wirklich nachhaltigen und systemischen Verankerung der Energiebuchhaltung in den Gemeinden doch noch ein weiter Weg, auf dem die Gemeinden von der KEM begleitet werden sollen. Im Idealfall sehen die Gemeinden diese Aufgabe nicht als zusätzliche Bürde, wie momentan oft der Fall, sondern erkennen ihren Mehrwert (etwa durch auf Basis der Energiebuchhaltung identifizierter „low-hanging-fruits“ und durch einfache Maßnahmen erzielte Kosteneinsparungen) selbst an und legen so den Grundstein für eine nachhaltige Verbesserung der Energieeffizienz. Eine einheitliche Energiebuchhaltung in der Region würde außerdem den Mehrwert bieten, dass Werte zwischen den Gemeinden vergleichbar würden und somit auch unter Umständen als gegenseitiger Anreiz für Verbesserungen genutzt werden könnten.

### 7.2 Thermografien und Energieberatungen

Im Salzburger Land und somit auch im Saalachtal gibt es bereits eine Gruppe gut etablierter Anbieter von Energieberatungen. Die Herausforderung ist jedoch, diese Angebote ausreichend bekannt zu machen und die Menschen dazu zu animieren, sie in Anspruch zu nehmen. Hier kann die KEM aktiv werden und mit Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung oder auch speziellen Aktionen dazu beitragen, dass die Anzahl der in Anspruch genommenen Energieberatungen steigt. Je nach Zielgruppe soll mit unterschiedlichen Partnern und Methoden versucht werden, dass das Wissen von Kommunen, Betrieben und Privatpersonen zu den aktuellen Möglichkeiten, ihre Gebäude energieeffizienter und nachhaltiger zu gestalten, steigt. In Hinblick auf die Nachhaltigkeit wird ein spezielles Augenmerk darauf gelegt, dass vor allem nachwachsende Dämmstoffe verstärkt Anwendung finden und der Gebrauch von Erdöl-basierten (und zukünftigen Sondermüll verursachenden) Materialien zurückgeht. Eine mittlerweile bewährte Methode zur Erhebung des Sanierungsbedarfes sind Thermografien, die auch weiterhin den Bürger\*innen der KEM-Gemeinden zu vorteilhaften Konditionen angeboten werden sollen.

### 7.3 Begleitung bei Verbesserungen im Gebäudebestand

Nicht nur die Erhebung der Probleme und Verbesserungspotentiale in Gebäuden ist wichtig, sondern auch und vor allem die Umsetzung von konkreten Verbesserungen in Hinblick auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit. Gerade Gemeinden benötigen oft Unterstützung bei der Einreichung von Förderanträgen, beispielsweise für die Durchführung einer Mustersanierung – in vielen Fällen schreckt der zusätzliche Aufwand ab oder die Entscheidungsträger\*innen wissen schlichtweg nicht Bescheid. Die Rolle des/der MRM wird unter anderem darin bestehen, die Gemeinden dabei zu begleiten. Auch ausgewählte Betriebe sollen Beratungen durch den MRM und/oder qualifizierten externen Expert\*innen auf ihrem Weg zu einem nachhaltigeren und energieeffizienterem Gebäudebestand erhalten.

### 7.4 Ölkessel raus

Die noch verbliebenen Betreiber\*innen von Ölheizungen sollen mittels verschiedener Beratungsleistungen dazu animiert werden, in absehbarer Zeit von fossilen auf erneuerbare Energieträger zu wechseln. Um zu wissen, wo am meisten Einsparungspotential bei der Vermeidung von CO<sub>2</sub>-Emissionen aus fossilen Brennstoffen in der Raumwärme liegt, muss in ausgewählten Gemeinden zuerst eine Erhebung der noch bestehenden Heizsysteme mit Ölkesseln gemacht werden. Diese Erhebung soll in weiterer Folge als Basis dienen, um konkrete Maßnahmen zur Förderung des Ölkesseltausches zu gestalten und durchzuführen. Für viele Ölkesselbesitzer\*innen ist vor allem der Aufwand beim Tausch ihrer Anlage abschreckend – beginnend mit der Orientierung im Förderdschungel, dem Finden von Fachbetrieben und Anbietern von Alternativen, sowie die Begleitung der etwaigen Umsetzung. Die KEM kann für diese Schritte bei Bedarf und wo immer es sinnvoll und zielführend erscheint entsprechende Beratungs- und Unterstützungsleistungen anbieten oder vermitteln.

## Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

*(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)*

- Vermittlung und Durchführung von Beratungsleistungen für Gemeinden, Betriebe und Private
- Organisation Veranstaltungen
- Durchführung von Aktionen z.B. Thermografie-Aktion
- Organisation Expert\*innenvorträge

## Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

*(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)*

Ohne umfassende Maßnahmen im Gebäudebereich werden die Ziele der KEM nicht erreichbar sein. Nachhaltige Sanierungen bieten das Potential großer Energieeinsparungen. Auch wenn sich bereits eine Reihe von Organisationen (Umweltservice Salzburg, Klimabündnis, etc.) dieser Thematik angenommen haben, so ist doch die KEM aufgrund ihrer Nähe zu den Entscheidungsträger\*innen in den Gemeinden in einer besonderen Position, dieses wichtige Thema weiter voranzutreiben.

## Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

*Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.*

- Bis Ende 2020 setzen Gemeindeverantwortliche auf das Monitoring des Energieverbrauchs als Möglichkeit, den Gebäudebestand zu optimieren.
- Bis Mitte 2020 ist ein Veranstaltungs- und Beratungsprogramm für Gemeinden, Betriebe und Privathaushalte zusammen mit relevanten Partnern erarbeitet und festgelegt.
- Jedes Jahr trägt die KEM dazu bei, dass interessierten Personen produktunabhängige Beratungsleistungen zu den Themen Energieeffizienz und Nachhaltigkeit bei Gebäuden zugänglich gemacht werden.
- Die KEM vermittelt Beratungsleistungen zum Ausstieg aus Ölkesseln und erreicht dadurch noch übriggebliebene, aber wechselwillige Ölkesselbesitzer\*innen.

## LEISTUNGSINDIKATOREN

*Für jede einzelne Maßnahme ist **VERPFLICHTEND** ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)*

7.1 Mindestens 50% der Gemeinden erfassen regelmäßig ihre Energieverbrauchsdaten, deren Ergebnisse als Entscheidungsgrundlage für Investitionsentscheidungen in Energieeffizienz und Nachhaltigkeit im Gebäudebestand dienen können.

7.2 Insgesamt werden mindestens 20 Thermografien und Energieberatungen mit Unterstützung der KEM durchgeführt.

7.3 Die KEM begleitet zumindest eine Gemeinde dabei, eines ihrer Gebäude mustergültig zu sanieren.

<b>Nr.</b>	<b>Titel der Maßnahme</b>
8.	Ressourceneffizienz in Gemeinden
<b>Start Ende</b>	<b>Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)</b>
06/2020 12/2022	15.000
<b>Verantwortliche/r der Maßnahme</b>	Mag. Alois Schläffer
<b>Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme</b>	Diese Maßnahme ist eine neue Maßnahme. Es hat zwar bereits in der ersten Weiterführungsphase diverse Bestrebungen gegeben, die Ressourceneffizienz in Gemeinden zu erhöhen, jedoch nicht als eigenständiges Maßnahmenpaket.

<b>Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme</b>
Ebenso wie bei den anderen Maßnahmen kommt dem/der MRM bei dieser Maßnahme die zentrale koordinierende Rolle zu, auch wenn die Umsetzung zu großen Teilen bei den Gemeinden liegt und die Expertise auch von externen Expert*innen kommen wird.

<b>Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme</b>	<b>Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)</b>	<b>Qualitative Kostenkurzbeschreibung</b>
MRM, Praktikant*in	8.000	Hauptsächlich Personalkosten
Externe Expert*innen	7.000	Hauptsächlich Personalkosten, Sachkosten in geringem Umfang

<b>Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART<sup>13</sup>)</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Bewusstsein für die direkten und indirekten Vorzüge einer höheren Ressourceneffizienz in den Gemeinden ist bis Ende 2022 gestiegen.</li> <li>Mindestens zwei Gemeinden stellen zwischen 2020-2023 ihre Straßenbeleuchtung weitgehend auf LED um.</li> </ul>

<sup>13</sup> SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

## Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

### 8.1 Förderung effizienter Nutzungsformen

Gemeinden mit ihren vielfältigen Tätigkeitsbereichen verfügen meist über erhebliches Potential für effizienteres Wirtschaften. So können nicht nur Energie und Ressourcen, sondern auch Kosten gespart werden. Ein Beispiel dafür ist zum Beispiel die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf energieeffizientere LED-Technologie. Auch Geräte und Prozesse beispielsweise in den Wirtschaftshöfen der Gemeinden bergen oft erhebliches Potential zur Erhöhung der Ressourceneffizienz. Der/die MRM soll in den Gemeinden die diesbezüglichen Bedarfe ausfindig machen und die Gemeinden bei der Umsetzung unterstützen, unter anderem durch Recherche zu best-practice-Beispielen, Organisation von Erfahrungsaustausch oder Förderbegleitung. Auch die nötige Bewusstseinsbildung ist Aufgabe der/des MRM.

### 8.2 Nachhaltige Beschaffung

Bereits in der ersten Weiterführungsphase wurden erste Sondierungsgespräche mit den Gemeinden geführt, um zu eruieren, inwiefern eine nachhaltigere gemeindeinterne Beschaffung sinnvoll und zielführend sein könnte. Gemeinsam mit dem Klimabündnis Salzburg, das in diesem Bereich über spezielle Angebote verfügt, sollen die Gemeinden in Richtung nachhaltigerer und klimafreundlicherer Beschaffung begleitet werden. Aufgrund der je nach Gemeindegröße in manchen Fällen signifikanten Mengen (etwa an Reinigungsmitteln etc.) gibt es in diesem Bereich erhebliches Potential zur Verbesserung des ökologischen Fußabdrucks der Gemeinden.

## Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

*(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)*

- Vermittlung und Durchführung von Beratungsleistungen
- Organisation von Veranstaltungen und Informationsabenden
- Förderidentifikation und -begleitung

## Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

*(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)*

Die Förderung von ressourceneffizienterem Wirtschaften der Gemeinden wird sonst von niemanden in der Region systematisch als Anliegen betrachtet, ist gleichzeitig jedoch von enormer Wichtigkeit für die Zielerreichung der KEM. Deshalb soll der/die MRM dabei eine tragende Rolle übernehmen und die Gemeinden fachlich und organisatorisch auf ihrem Weg in eine ressourceneffizientere und nachhaltigere Zukunft begleiten.

## Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

*Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.*

- Die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED und das damit einhergehende Einsparungspotential wurde von Gemeinden erkannt und erste Schritte gesetzt.
- Bis Ende 2020 ist ein Veranstaltungs- und Beratungsprogramm für Gemeinden mit relevanten Partnern (Bsp. Klimabündnis) erarbeitet und festgelegt.

## **LEISTUNGSINDIKATOREN**

**Für jede einzelne Maßnahme** ist **VERPFLICHTEND** ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)

8.1 Zumindest in zwei Gemeinden werden im Laufe der Weiterführungsphase 2020-2023 die Straßenbeleuchtungen auf LED umgestellt.

8.2 In jeder Gemeinde finden zumindest ein Workshop zu nachhaltiger Beschaffung statt, sowie eine weiterführende Beratung und Begleitung bei der Umsetzung der definierten Maßnahmen.

<b>Nr.</b>	<b>Titel der Maßnahme</b>
9.	Blühendes Saalachtal
<b>Start Ende</b>	<b>Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)</b>
02/2020 01/2023	21.000
<b>Verantwortliche/r der Maßnahme</b>	Mag. Alois Schläffer
<b>Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme</b>	Bei dieser Maßnahme handelt es sich um eine neue und innovative Maßnahme, die unter anderem die Synergiemöglichkeiten zwischen Umwelt- und Klimaschutz sowie Anpassung an den Klimawandel aufzeigen soll.

<b>Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme</b>
Der/die MRM nimmt wie bei den anderen Maßnahmenpaketen auch hier die zentrale koordinierende Rolle. Er/sie trägt dazu bei, dass Expertise und best practices auch von außerhalb der Region den interessierten Gemeinden verfügbar gemacht wird und begleitet sie bei der Umsetzung der in diesem Maßnahmenpaket vorgesehenen Aktionen.

<b>Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme</b>	<b>Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)</b>	<b>Qualitative Kostenkurzbeschreibung</b>
MRM, Praktikant*in	12.000	Hauptsächlich Personalkosten
Externe Expert*innen	5.000	Hauptsächlich Personalkosten
Unternehmen	4.000	Sachkosten z.B. Saatgut

<b>Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART<sup>14</sup>)</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Thema Boden für Klimaschutz und der Konnex zur Klimawandelanpassung in diesem Bereich wird bis Ende 2020 an interessierte Gemeinden und Interessensverbände (Bsp. Landwirtschaftskammer) vermittelt.</li> <li>• Für interessierte Gemeinden in der KEM sind bis Ende 2020 Expertise und Lessons Learned aus anderen Gemeinden zugänglich gemacht.</li> <li>• In ausgewählten Gemeinden werden bis Ende 2021 als Pilotprojekte naturnahe Blühflächen angelegt und gepflegt, wo immer möglich mit Beteiligung der lokalen Bevölkerung, Schulen, oder Vereinen.</li> <li>• Die Projekterfolge werden bis Ende 2022 in Veranstaltungen über die eigene Gemeinde hinaus kommuniziert.</li> </ul>

<sup>14</sup> SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

## Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

### 9.1 Erhebung der Potentiale in der Region

Die Maßnahme „Blühendes Saalachtal“ ist eine innovative Maßnahme, die den Klimaschutz mit anderen relevanten Themen wie Klimawandelanpassung, Biodiversität, Umweltschutz und Erhöhung der Lebensqualität in den Gemeinden verbindet. In m gemeinsamen Planungsworkshop wurde der Wunsch aus den Gemeinden explizit kommuniziert, dass sich die KEM in Zukunft auch dieser Thematik widmen solle. Das Saalachtal setzt zu großen Teilen in seiner Kommunikation und touristischen Außenwirkung auf Naturnähe und sanfte Erholung (Bsp. Naturpark Weißbach). Das Anlegen von naturnahen Blühflächen auf gemeindeeigenen Gründen, etwa entlang von Straßen oder in Parks, passt sehr gut zu dieser Ausrichtung. In einem ersten Schritt soll unter den 10 Gemeinden das Interesse ausgelotet werden und potentielle Flächen identifiziert werden. Gemeinden und Organisationen (Bsp. Leogang, St. Johann in Tirol, Naturschutzbund Salzburg, Umwelthanwaltschaft Tirol), die derartige Projekte andernorts bereits erfolgreich umgesetzt haben, sollen in diese Phase eingebunden werden und ihre Erfahrungen und Lessons Learned den interessierten Gemeinden zuteilwerden lassen.

### 9.2 Begleitung der Gemeinden bei der Umsetzung

Es ist angedacht, dass die Gemeinden die Umsetzung der Maßnahmen wo immer möglich und zielführend auch für andere Beteiligte (Vereine, Schulen, die allgemeine Bevölkerung) zu öffnen, um die Getragenheit und Identifikation der Bevölkerung mit den neu gestalteten naturnahen Blühflächen zu erhöhen. So können sowohl die Nachhaltigkeit als auch die Replikationsfähigkeit der Maßnahmen erhöht werden.

### 9.3 Verbreitung der Ergebnisse

Um die positiven Erfahrungen, aber auch die gelernten Lektionen aus den Pilotprojekten einer breiteren Masse als nur den beteiligten Partnern zugänglich zu machen, kann z.B. eine Projektbroschüre mit den wichtigsten Inhalten und Erfahrungen erstellt werden und an interessierte Stellen zirkuliert werden. Auch Exkursionen und die Organisation von Informationsveranstaltungen sind eine Möglichkeit, zur Verbreitung der Ergebnisse beizutragen.

## Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

*(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)*

- Vermittlung und Durchführung von Beratungsleistungen
- Organisation von Veranstaltungen, Informationsabenden und Exkursionen
- Organisation und Moderation von Beteiligungsformen

## Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

*(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)*

In manchen Gemeinden der KEM Saalachtal, wie etwa in Maishofen, wurden von Tourismustreibenden bereits erste Versuche von naturnahen Blühflächen unternommen. Auch im benachbarten Leogang sowie in St. Johann in Tirol gibt es entsprechende Vorzeigeprojekte. Dennoch handelt es sich hierbei um Einzelaktionen, deren Erfolgsrezepte aber auch Lessons Learned und zu vermeidende Fehler durch die KEM auch den anderen Gemeinden zugänglich gemacht werden soll.

### **Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme**

*Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.*

- Bis Ende 2020 sind interessierte Gemeinden und potentielle Flächen ebenso identifiziert wie zu beteiligende Organisationen.
- Im Laufe von 2021 und 2022 werden zumindest 5 naturnahe Blühflächen in den KEM-Gemeinden erfolgreich umgesetzt.
- Zur Verbreitung der Ergebnisse sind Informationsveranstaltungen und Broschüren zu Lessons Learned, Handlungsanleitungen, Kontakte, Konnex zwischen Klimaschutz und Klimawandelanpassung durchgeführt / verfügbar und verbreitet.

### **LEISTUNGSINDIKATOREN**

***Für jede einzelne Maßnahme** ist **VERPFLICHTEND** ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)*

- 9.1 In mindestens 50% der Gemeinden finden Informationsveranstaltungen und Potentialerhebungen zur Identifikation von Blühflächen statt.
- 9.2 In mindestens 3 Gemeinden werden naturnahe Blühflächen erfolgreich installiert und betreut.
- 9.3 Eine Broschüre mit den wichtigsten Erkenntnissen aus dem Projekt ist verfügbar, mindestens 2 Veranstaltungen zur Verbreitung der Erfahrungen werden durchgeführt.



<b>Nr.</b>	<b>Titel der Maßnahme</b>
10.	Regionale Produkte und Wertschöpfung in der Region
<b>Start Ende</b>	<b>Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)</b>
02/2020 01/2023	17.000
<b>Verantwortliche/r der Maßnahme</b>	Mag. Alois Schläffer
<b>Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme</b>	Hierbei handelt es sich um eine neue Maßnahme, wobei die Thematik in der ersten Weiterführungsphase in diversen Veranstaltungen und bewusstseinsbildenden Aktionen schon bearbeitet wurde, jedoch ohne kohärentes Konzept.

<b>Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme</b>
<p>Der/die MRM arbeitet in dieser Maßnahme eng mit anderen Pinzgauer Regionalentwicklungsstellen zusammen, wie etwa den beiden Leader-Regionen als auch der KEM Oberpinzgau Energiereich. In letzterer ist dieser Bereich schon seit längerer Zeit ein Schwerpunkt, jedoch ist bisher die in jedem Fall sinnvolle und notwendige Ausweitung der Aktivitäten auf den gesamten Pinzgau nur zaghaft vorangeschritten. Mit diesem Maßnahmenpaket soll der KEM bzw. dem/der MRM die Möglichkeit gegeben werden, im Roll-Out des Ansatzes für den gesamten Pinzgau mitzuwirken.</p>

<b>Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme</b>	<b>Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)</b>	<b>Qualitative Kostenkurzbeschreibung</b>
MRM	12.000	Hauptsächlich Personalkosten
Unternehmen, Expert*innen	5.000	Hauptsächlich Personalkosten

<b>Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART<sup>15</sup>)</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Klimaschutz-relevanten Aspekte von regionalen Produkten, Wertkreisläufen und Wertschöpfung werden bis Ende 2020 ausgearbeitet und kommuniziert.</li> <li>Bis Ende 2020 entsteht ein neues Logo / Slogan zu regionalen Produkten aus dem Pinzgau.</li> <li>Der Konsum regionaler Produkte mit kurzen Transportwegen und in vielen Fällen nachhaltiger und ressourcenschonender Produktionsweise wird zwischen 2020-2023 promotet und gefördert.</li> </ul>

<sup>15</sup> SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

## Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

### 10.1 Mitwirkung Konzeption „Pinzgau Regional“

Ausgehend von der Region Nationalpark Hohe Tauern im südlichen Teil des Pinzgaus wurde eine Initiative zur Inwertsetzung von regionalen Produkten ins Leben gerufen. Auch im Saalachtal, im nördlichen Teil des Bezirks, fand im Juni 2019 bereits eine erste von den beiden KEMs Oberpinzgau und Saalachtal gemeinsam organisierte Veranstaltung mit dem Titel „Radikal Regional“ statt. Diese Initiative soll über die nächste Phase gemeinsam mit allen interessierten und relevanten Partnern wie etwa der Wirtschaftskammer, der Landwirtschaftskammer, der Bezirksbauernschaft, Tourismusverbänden usw. weiterentwickelt werden. Ein neuer Slogan / Titel für die Initiative soll kreiert werden und Kooperationsvereinbarungen getroffen werden. Bei dieser Aktion besteht ein erheblicher Mehrwert, dieses Thema über den ganzen Pinzgau gemeinsam und einheitlich zu bearbeiten, da die größere Außen- und identitätsstiftende Wirkung beim Pinzgau als Ganzes und nicht bei den organisatorisch in der Regionalentwicklung und bei den KEMs separaten Teilregionen liegt.

### 10.2 Verbreitung der Initiative

Gemeinsam mit der KEM Oberpinzgau und anderen Stakeholdern werden, sobald die Grundlage mit einem neuen Logo und Slogan gesetzt ist, eine Reihe von Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt, um den Ansatz und die Initiative bekannter zu machen. Dafür sollen die sozialen Medien ebenso genutzt werden wie das Pinzgau-Radio oder die regionalen Printmedien, aber auch Kooperationen mit Schulen und Einbindung der Aktion in bereits bestehende Formate relevanter Akteure zur Schaffung von Synergien.

### 10.3 Beratung für interessierte Akteure

Um die gewünschte Wirkung eines verstärkten regionalen Konsums und gestärkten regionalen Wertschöpfungskreisläufen zu erzielen, muss die Initiative auf eine möglichst breite Basis gestellt werden und eine größtmögliche Beteiligung relevanter Akteure erreichen. Nur so können wirklich spürbare Effekte, sowohl für die Produzenten als auch die Konsumenten, erzielt werden. Gleichzeitig eröffnet die Beratung etwa von interessierten Unternehmen oder Interessensverbänden über diesen für sie durchwegs positiv konnotierten Zugang auch Möglichkeiten, andere klimaschutzrelevante Themen wie Mobilität oder Energieverbrauch zu thematisieren. Somit kann zu einer der wichtigsten, aber bisher nur ungenügend erreichten Akteursgruppe, nämlich der Wirtschaft, eventuell ein neuer und gewinnbringender Zugang gefunden werden.

## Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

*(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)*

- Organisation und Durchführung von Koordinationstreffen
- Einbindung von relevanten Akteursgruppen
- Organisation von Veranstaltungen und Informationsabenden
- Beratung für produzierende Betriebe, u.a. zu den Vorteilen regionaler Produktkreisläufe sowie zu den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz

## Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

*(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)*

Wie bereits eingangs erwähnt, geht diese Initiative vom der KEM Oberpinzgau / Nationalpark Hohe Tauern aus. Es ist jedoch nicht sinnvoll, sie nur auf einen Teil des Pinzgaus beschränkt zu lassen. Deshalb ist eine Ausweitung der Maßnahme auch auf das Saalachtal sehr wichtig und die Beteiligung der KEM Nachhaltiges Saalachtal von zentraler Bedeutung. Regionale Produktkreisläufe ohne lange Transportwege und mit ressourcenschonenden Produktkreisläufen sind ein wichtiger Baustein für den Klimaschutz in der Region – vor allem einer, der sehr gut positiv konnotiert und mit Werten wie Heimatverbundenheit in Verbindung gebracht werden kann, was die Einbindung von wichtigen Stakeholdern (z.B. Bauern, Touristiker, Unternehmen) erleichtert.

### **Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme**

*Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.*

- Bis Mitte des Jahres 2020 steht ein Konzept und ein gemeinsamer Auftritt fest, der bis Ende des Jahres 2020 noch in Details nachgeschärft wird und dessen zugrundeliegende Kooperationen festgelegt sind.
- Über die zweite Jahreshälfte 2020 sowie 2021 und 2022 wird die Initiative verbreitet und, falls möglich, um weitere Kooperationspartner erweitert.
- Die Anzahl der beteiligten Betriebe nimmt bis Ende 2022 stetig zu.

### **LEISTUNGSINDIKATOREN**

***Für jede einzelne Maßnahme** ist **VERPFLICHTEND** ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (z.B. 5 Veranstaltungen, 200 Flyer, 7 Beratungsgespräche etc.)*

- 10.1 Die KEM Saalachtal ist an mindestens 3 Konzeptionstreffen beteiligt und gestaltet die Auswahl des Logos / Slogans sowie die Kooperationsgestaltung der Initiative mit.
- 10.2 Es werden zumindest 4 Veranstaltungen und/oder Aktionen zur Verbreitung der Initiative im Pinzgau unterstützt.
- 10.3 Die KEM Saalachtal informiert zumindest 10 Unternehmen über die Vorteile der Initiative und zum Thema Klimaschutz allgemein.

## 6. Weiterführung der Klima- und Energie-Modellregion nach Auslaufen der dreijährigen Weiterführung

*Beschreibung von Szenarien, wie die Klima- und Energie-Modellregion nach dem Projektzeitraum weitergeführt werden kann:*

<p>Prognose, wie die Klima- und Energie-Modellregion nach Auslaufen der dreijährigen Weiterführungsphase weitergeführt werden soll/kann.</p> <p>Welche Strukturen sollen erhalten bleiben?</p> <p>Welche Akteure und Stakeholder sollen weiter aktiv bleiben / weilers eingebunden werden?</p> <p>Finanzierungsmöglichkeiten?</p>	<p>In der Region Saalachtal bestehen bereits seit mehr als 10 Jahren Regionalmanagementstrukturen, die das Klimaschutzthema auch nach dem Auslaufen des KEM-Programms weitertragen sollen. Auch in den Gemeinden wird kontinuierlich eine Gruppe an Personen aufgebaut, die diese Themen auch ohne den Rahmen einer KEM-Förderung weiterverfolgen werden. Es sollen jedoch lang- bis mittelfristig keine zusätzlichen Strukturen geschaffen werden, sondern die Themen von bereits bestehenden und politisch sowie organisatorisch nachhaltig getragenen Strukturen bedient werden – nur so kann eine gewisse Nachhaltigkeit erzielt werden. Klimafreundliches Handeln soll nicht als zusätzliche Belastung oder Bürde wahrgenommen werden, sondern Eingang ins alltägliche Handeln der jeweiligen Entscheidungsträger*innen und Institutionen finden. In der neuen Weiterführungsphase wird dieser systemische Ansatz verstärkt verfolgt werden.</p>
---	---

## 7. Operative Umsetzung in der KEM

### 7.1 Antragsteller / Trägerorganisation

*Die Antragstellung für die öffentlich-öffentliche Partnerschaft mit dem Klima- und Energiefonds darf ausschließlich durch öffentliche Träger erfolgen. Beschreiben Sie folgend, wer der Antragsteller / die Trägerorganisation der KEM ist (Gemeinde/n, Verein (Vereinsmitglieder), GmbH (Gesellschafter) etc.) und welchen Zweck diese/r verfolgt und wie die Ziele der Klima- und Energie-Modellregion verankert sind / werden.*

*Beschreiben Sie die fachliche Kompetenz der am Projekt beteiligten/mitarbeitenden Personen (Modellregionsmanager/in: siehe Kapitel 7.2).*

*(Lebensläufe und Referenzen sind als Anhang beizulegen).*

Die Antragsstellung erfolgt in der Form einer öffentlich-öffentlichen Partnerschaft mit der Gemeinde Weißbach als Lead-Gemeinde. Mit diesem Antrag für die Weiterführung 2020-2023 sind wieder alle 10 Saalachtaler Gemeinden Teil der KEM, womit die KEM deckungsgleich mit der Leader-Region wird. Das Büro des Leader-Managements ist zusammen mit dem KEM-Büro im selben Gebäude in der Gemeinde Weißbach untergebracht, wodurch Synergien und Kooperationen vereinfacht werden.

Zentrale Ansprechpartner\*innen in den KEM-Gemeinden sind im sogenannten „KEM-Gremium“ vereint, welches 2-4 mal pro Jahr wichtige Themen debattiert und richtungsweisende Entscheidungen für die KEM trifft. Der dort vertretende Personenkreis umfasst je nach Gemeinde Bürgermeister ebenso wie Amtsleiter\*innen, Mitglieder von Umweltausschüssen oder e5-Teamleiter und e5-Beauftragte. Somit kann ein direkter Zugang zu den Gemeindestuben und eine Getragenheit der KEM-Agenden in den Gemeinden sichergestellt werden.

### 7.2 Modellregionsmanager/in

*Beschreibung des/der Modellregionsmanager/in hinsichtlich der fachlichen und persönlichen Qualifikation und der bisherigen Erfolge in der Klima- und Energie-Modellregion (siehe dazu auch Anforderungsprofil im Anhang 2 des Leitfadens).*

*Geben Sie außerdem an, wo der/die Modellregionsmanager/in angestellt und wie er/sie in der Region verankert bzw. mit den erforderlichen Ressourcen er/sie ausgestattet ist.*

Der derzeitige MRM Alois Schläffer hat am 19. August 2019 die Vertretung von Verena Steiner, die derzeit in Karenz ist, angetreten. Alois Schläffer verfügt über mehr als 7 Jahre Berufserfahrung im Klimabereich, davon vier auf internationaler Ebene als Berater und Teamleiter von Klimawandelanpassungsprojekten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (GIZ) in Zentralasien. Er ist zertifizierter Berater für systemische Organisationsentwicklung und „Certified Expert for Climate and Renewable Energy Finance“ der Frankfurt School of Finance and Management. Von 2016 bis 2019 war er in Innsbruck bei der alpS GmbH tätig, ein auf Risikomanagement, Klimawandelanpassung und Klimaschutz spezialisiertes Spin-Off-Unternehmen der Universität Innsbruck. Er absolviert derzeit ein berufsbegleitendes Studium „Climate Change and Development“ an der University of London – SOAS. Eine Teilnahme am Energieberater-A-Kurs war für Herbst 2019 geplant, der Kurs ist jedoch mangels Anmeldungen nicht zustande gekommen und wird hoffentlich im Frühjahr 2020 nachgeholt.

Alois Schläffer ist gebürtiger Pinzgauer, was die Arbeit mit den Gemeinden, Bürger\*innen und Partner in vielerlei Hinsicht erleichtert. Gleichzeitig ist er nicht direkt aus der Region Saalachtal, wodurch ihm zusammen mit seiner internationalen Erfahrung eine gewisse Neutralität gegenüber den Interessenslagen der Region beigemessen wird, was für seine vermittelnde Tätigkeit sehr hilfreich sein kann.

Die 30h/Woche-Anstellung von Herrn Schläffer wird über den LEADER-Verein Saalachtal abgewickelt und ist momentan befristet auf das Ende der derzeitigen Weiterführungsphase, d.h. bis Ende Jänner 2020.

### 7.3 Zusammenarbeit zwischen Trägerorganisation, Gemeinden und Modellregionsmanager/in

Beschreibung Sie folgend, wie die Zusammenarbeit zwischen den relevanten Stellen der KEM (Gemeinden, gegebenenfalls Trägerorganisation und dem/der Modellregionsmanager/in) erfolgen wird.

Das Büro der KEM ist im Gemeindegebäude der Lead-Gemeinde Weißbach. Die Koordination der Aktivitäten der KEM in den Gemeinden wird hauptsächlich über das KEM-Gremium (siehe Punkt 7.1) sichergestellt, aber auch im direkten Kontakt des MRM mit den Gemeinden. Der/die MRM ist der/die zentrale Ansprechpartner\*in für die Aktivitäten der KEM und steht in permanentem Austausch mit den Gemeinden (Bürgermeister, Ausschüssen, operative Ebene), Unternehmen, Vereinen, Schulen und anderen beteiligten Institutionen in der Region. Auch die Zusammenarbeit mit der Leader-Region Saalachtal, die ab 2020 wieder deckungsgleich mit der KEM sein wird und deren Büro im selben Gebäude untergebracht wird, soll wieder intensiviert werden und somit bestehende Synergiepotentiale bestens genutzt werden.

### 7.4 Teilnehmende Gemeinden der Modellregion

Führen Sie hier alle Gemeinden inkl. Kontaktdaten für die Klima- und Energie-Modellregion an. Kopieren Sie die Tabelle entsprechend der Anzahl der Gemeinden der Region.

<b>Name der Gemeinde</b>	<b><i>Dienten</i></b>
<b>Adresse</b> (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Dorf 22, 5652 Dienten am Hochkönig</i>
<b>Telefonnummer</b>	<i>+43 6461 215 14</i>
<b>E-Mail</b>	<i>buergermeister@dienten.gv.at</i>
<b>Ansprechperson</b>	<i>BGM Klaus Portenkirchner</i>

<b>Name der Gemeinde</b>	<b><i>Lofer</i></b>
<b>Adresse</b> (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Lofer 25, 5090 Lofer</i>
<b>Telefonnummer</b>	<i>+43 6588 8208 0</i>
<b>E-Mail</b>	<i>buergermeister@gde-lofer.salzburg.at</i>
<b>Ansprechperson</b>	<i>BGM Norbert Meindl</i>

<b>Name der Gemeinde</b>	<b><i>Maishofen</i></b>
<b>Adresse</b> (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Anton-Faistauer-Platz 7, 5751 Maishofen</i>
<b>Telefonnummer</b>	<i>+43 6542 68213</i>
<b>E-Mail</b>	<i>bgm@maishofen.at</i>
<b>Ansprechperson</b>	<i>BGM Franz Eder</i>

<b>Name der Gemeinde</b>	<b><i>Maria Alm</i></b>
<b>Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)</b>	<i>Am Gemeindeplatz 3, 5761 Maria Alm</i>
<b>Telefonnummer</b>	<i>+43 6584 7705</i>
<b>E-Mail</b>	<i>bgm@maria-alm.at</i>
<b>Ansprechperson</b>	<i>BGM Hermann Rohmoser</i>

<b>Name der Gemeinde</b>	<b><i>Saalbach</i></b>
<b>Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)</b>	<i>Dorfplatz 36, 5753 Saalbach</i>
<b>Telefonnummer</b>	<i>+43 6541 6611 0</i>
<b>E-Mail</b>	<i>alois.hasenauer@saalbach.at</i>
<b>Ansprechperson</b>	<i>BGM Alois Hasenauer</i>

<b>Name der Gemeinde</b>	<b><i>Saalfelden</i></b>
<b>Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)</b>	<i>Rathausplatz 1, 5760 Saalfelden</i>
<b>Telefonnummer</b>	<i>+43 6582 797-12</i>
<b>E-Mail</b>	<i>buergermeister@saalfelden.at</i>
<b>Ansprechperson</b>	<i>BGM Erich Rohmoser</i>

<b>Name der Gemeinde</b>	<b><i>St. Martin bei Lofer</i></b>
<b>Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)</b>	<i>Dorf Nr. 9, 5092 St. Martin bei Lofer</i>
<b>Telefonnummer</b>	<i>+43 6588 8510</i>
<b>E-Mail</b>	<i>michael.lackner@stmartin.at</i>
<b>Ansprechperson</b>	<i>BGM Michael Lackner</i>

<b>Name der Gemeinde</b>	<b><i>Unken</i></b>
<b>Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)</b>	<i>Niederland 147, 5091 Unken</i>
<b>Telefonnummer</b>	<i>+43 6589 4202-21</i>
<b>E-Mail</b>	<i>buergermeister@gde-unken.salzburg.at</i>
<b>Ansprechperson</b>	<i>BGM Florian Juritsch</i>

<b>Name der Gemeinde</b>	<b><i>Viehhofen</i></b>
<b>Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)</b>	<i>Kirchplatz 31, 5752 Viehhofen</i>

<b>Telefonnummer</b>	<i>+43 6542 68562</i>
<b>E-Mail</b>	<i>buergermeister@viehhofen.gv.at</i>
<b>Ansprechperson</b>	<i>BGM Reinhard Breitfuss</i>

<b>Name der Gemeinde</b>	<i><b>Weißbach bei Lofer</b></i>
<b>Adresse</b> (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Unterweißbach 36, 5093 Weißbach bei Lofer</i>
<b>Telefonnummer</b>	<i>+43 6582 8352 13</i>
<b>E-Mail</b>	<i>buergermeister@weissbach.at</i>
<b>Ansprechperson</b>	<i>BGM Josef Michael Hohenwarter</i>



## 8. Erforderliche Dokumente

Der Onlineantrag auf [www.umweltfoerderung.at/klimaundenergiemodellregionen](http://www.umweltfoerderung.at/klimaundenergiemodellregionen) muss vollständig ausgefüllt werden. Insgesamt sind folgende Dokumente fristgerecht und vollständig einzureichen:

1. *Vollständig ausgefülltes Antragsformular*
2. *Aktualisiertes Umsetzungskonzept der Klima- und Energie-Modellregion: es ist VERPFLICHTEND eine Aktualisierung des Umsetzungskonzeptes durchzuführen! Zusätzlich zum aktualisierten UK muss das Dokument „KEM-Addendum UK“ (Vorlage steht zum Download zur Verfügung) vollständig ausgefüllt und mit dem Antrag upgeloadet werden.*
3. *Vollständiger Zwischen- oder Endbericht (wenn Endbericht bereits vorhanden) der vorangegangenen KEM-Phase (Beschreibende Darstellung, Wirkungsorientiertes Monitoring und Kennzahlenmonitoring – Kennzahlenmonitoring nur, falls noch nicht auf Erfolgsdokumentation umgestiegen).*
4. *Leistungsverzeichnis: die Struktur der Maßnahmen und die Kosten müssen mit Kapitel 5 übereinstimmen (Vorlage steht zum Download zur Verfügung)*
5. *Maßnahmenbeschreibung (inkl. Erfolgsindikatoren): Kurzbeschreibung der Maßnahmen und Auswahl der Erfolgsindikatoren zur Veröffentlichung auf der Homepage der Klima- und Energie-Modellregionen ([www.klimaundenergiemodellregionen.at](http://www.klimaundenergiemodellregionen.at)), (Vorlage steht zum Download zur Verfügung)*
6. *unterschiedene Absichtserklärungen zur Kofinanzierung (Barmittel bzw. auch in-kind Leistungen (Vorlage steht zum Download zur Verfügung)*
7. *Bestätigung zur öffentlich-öffentlichen Partnerschaft im Rahmen der KEM inkl. Abstimmung mit LEADER (Vorlage steht zum Download zur Verfügung)*
8. *Angebot für die Einführung des KEM-QMs (Qualitätsmanagement in Klima- und Energie-Modellregionen (siehe Kapitel 5 im Leitfaden)*
9. *KEM-QM-Auditbericht: der letztgültige KEM-QM Auditbericht ist diesem Antrag beizulegen*
10. *Lebensläufe und Referenzen des Antragstellers und der wesentlichen Projektmitarbeiter/innen*
11. *weitere ergänzende Unterlagen (falls dies den Einreichern notwendig erscheint)*